

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Freie bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	---

Folge 21

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 28. Mai 1932

47. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Diesmal können wir für unseren Bund einige sehr wichtige Ereignisse verzeichnen. Im Vordergrund steht die mit Ach und Krach erfolgte Regierungsbildung durch Dr. Dollfuß. Das hervorstechendste Kennzeichen ist dabei der wider Erwarten erfolgte Eintritt des Heimatsblocks. Die Mehrheit der Regierung beträgt nur eine Stimme. Man wird die heutige Regierungserklärung abwarten müssen, um über die Absichten derselben zu sprechen, obwohl man keine Überraschungen erwarten darf. Ein Vertrauensvorschuß ist jedenfalls nicht am Platz. Wie sich die bis vor den Wahlen äußerst scharfen Gegensätze Landbund—Heimatsblock im Kabinett auswirken werden, ist auch noch recht fraglich. Die neue Regierung besteht aus folgenden Männern:

- Dr. Engelbert Dollfuß (Christl.) — Bundeskanzler, Äußeres, Ackerbau.
- Jug. Franz Winkler (Landbund) — Vizekanzler.
- Franz Bachinger (Landbund) — Inneres.
- Dr. Hermann Aß (Beamter) — Sicherheit.
- Dr. Anton Rintelen (Christl.) — Unterricht.
- Dr. Kurt Schuschnigg (Christl.) — Justiz.
- Dr. Guido Jafoncig (Heimatsblock) — Handel.
- Dr. Emanuel Weidenhoffer (Christl.) — Finanzen.
- Dr. Josef Resch (Christl.) — soziale Verwaltung.
- Karl Baugoin (Christl.) — Heer.

Ein weiteres recht wichtiges Ereignis ist die Ankündigung des Transformatoriums oder wie es richtiger und amtlich heißt, die Devisensperre für Auslandsschulden. Diese Sperre ist die Folge der völlig ergebnislosen Verhandlungen in Genf, die wieder mit guten Empfehlungen und Einsetzung einer Studienkommission endeten. Vorläufig ist es eigentlich nur eine Drohung, da für den nächsten Termin die ausländischen Zahlungsmittel für die Völkerbundanleihe noch sichergestellt sind.

Innenpolitisch gab es etwas erregte Vorgänge, die vielleicht auf kommende Zeiten hinweisen; das ist der Einzug der Nationalsozialisten in zwei Körperschaften, in denen sie noch nicht vertreten waren, in den n.-ö. Landtag und in den Wiener Gemeinderat. Besonders stürmisch war ihr Einzug in den Wiener Gemeinderat, wo es mit der Ruhe wohl dahin sein dürfte.

Im n.-ö. Landtage führte der Abg. Leopold u. a. aus: „Unser Ziel ist die Befreiung und Erhaltung der Nation. Das Haus selbst lehnen wir grundsätzlich ab, weil die ganzen Landtage in ihrer heutigen Form unserem Volk nur unnötige Lasten auferlegen. Die Ursachen unserer Not liegen 1. in der Inflation, durch die alle flüssigen Geldwerte unserem Volke geraubt und in die jüdischen Banken überführt wurden; 2. in der Anleihewirtschaft, die durch den jüdischen Zinswucher Gewerbe und Industrie vernichtete, den anderen Teil in Form von Aktiengesellschaften dem Bankkapital zuführte; 3. in einer Handelspolitik, die der Rentabilität des jüdischen Großhandels und der Börse dient; 4. in Raub und Plünderung ungeheurer Geldsummen an Staat, Land und Privatwirtschaft durch ein Gauner- und Verbrechenversteck, das dieses System, dem Sie angehören, hochgezüchtet hat. So lange diese Fehlerquellen nicht verstopft werden, hilft hier in diesem Hause alles Herumflunkern nichts. Diese Fehlerquellen wird aber das System nicht abstellen können, weil Demokratie und Parlamentarismus Werkzeuge der jüdischen Weltfinanz sind. Tod dem System, damit das Volk lebe, ist unser Schlußruf. Wir werden den Kampf aufnehmen für die Vereinfachung der Landesverwaltung, gegen die Spitzenghälter, für eine Steuerreform, gegen den Zinswucher, für die Reinigung der Landesunternehmungen, wie Neuwag, Landesmühlwerk usw. Wir werden nicht zusehen, wie Angestellte dem unglaublichsten Terror in den Ämtern ausgesetzt sind und werden die Skandale aufzeigen, die Sie sich an allen Angestelltengruppen geleistet haben, besonders die korrupte Art der Stellenbesetzung

bei unseren Lehrern. Wir erheben den schärfsten Protest gegen die frankophile Politik der Bundesregierung und verlangen eine auf den Anschluß an das Reich eingestellte Außenpolitik. Für uns ist dieser Landtag sowie die Landesregierung nur Mittel. Zweck und Ziel unseres Hierseins ist Ehre, Freiheit und Brot für unser Volk.“

Im Wiener Gemeinderat sprach G.-R. Frauenfeld. Er griff die Sozialdemokraten überaus heftig an und es kam während seiner Rede wiederholt zu heftigen Zusammenstößen.

Deutsches Reich.

Die Lage in Deutschland ist nach wie vor ungeklärt. Man spricht davon, daß der Reichskanzler Dr. Brüning nicht mehr das Vertrauen Hindenburgs besitzt. Eine Neubestellung des Reichswehrministeriums ist bisher auch nicht gelungen, da der Kanzler die Bedingungen, die vor allem General v. Schleicher stellt, nicht erfüllen kann. Die neuen Notverordnungen sollen auch nicht die Zustimmung Hindenburgs finden und man erwartet von der demnächst stattfindenden Aussprache des Kanzlers mit dem Reichspräsidenten eine Klärung. Einen sehr schlechten Auftakt gab die zweite Sitzung des preussischen Landtages, in welcher eine wüste Saalschlacht stattfand und bei der zahlreiche Abgeordnete blutüberströmt liegen blieben. Der Kampf spielte sich zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ab. Die vor diesen Krawallen stattgefundenen Wahl des Präsidiums fand ohne besondere Zwischenfälle statt. Zum Präsidenten des preussischen Landtages wurde der Nationalsozialist Kerl, zum ersten Vizepräsidenten der Sozialdemokrat Wittmann gewählt. Im Präsidium ist weiter das Zentrum und die Deutschnationale Volkspartei vertreten.

Frankreich.

Das französische Kabinett wurde noch nicht gebildet, aber fast sicher ist, daß Herriot an der Spitze stehen wird. Dieser frühere Friedensfreund hat sich seines Vorgängers Tardieu Ansichten beigelegt und spricht von der andauernden Forderung Frankreichs, zuerst die Sicherheit gegen einen deutschen Angriff zu verlangen und dann erst von Abrüstung reden zu können. Auch dürfte man die französischen Rechte auf deutsche Zahlungen nicht verringern lassen. Diese Haltung Herriots ist darauf zurückzuführen, daß die Sozialisten nicht in die Regierung eintreten wollen, sondern nach wie vor unerfüllbare Forderungen stellen. Herriot sucht daher eine Anlehnung bei den Rechtsparteien und führt Verhandlungen mit seinem Vorgänger Tardieu.

Belgien.

Das zweite Kabinett Renkin ist gebildet worden. Es setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsidium und Finanzen — Rentin (Katholik), Äußeres — Symans (liberal), Justiz — Cocq (liberal), Inneres — Carton (Katholik), Nationale Verteidigung — Brofaeret (Katholik), Verkehr — Forthomme (liberal), Wissenschaft und Kunst — Petitjean (liberal), Post — Boveffe (liberal), Kolonien — Tschossen (Katholik), Öffentliche Arbeiten — Sap (flämische Rechte), Ackerbau — van Dievoelt (Katholik). Das zweite Kabinett Renkin zählt wie das erste sieben Katholiken und fünf Liberale. Die meisten Minister des alten Kabinetts wurden in das neue übernommen. Nach der Regierungserklärung wird die Kammer in die Beratung über das Sprachengesetz eingehen. Dieses Gesetz bestimmt, daß das Land in zwei Sprachgebiete geteilt werden soll: das wallonische, wo die französische, und das flandrische, wo die flämische Sprache die Hauptsprache sein wird. Für beide Sprachgebiete besteht Gleichheit vor dem Gesetz. Den örtlichen Behörden ist hinsichtlich des Unterrichtes der zweiten Sprache des Landes vollständige Autonomie gelassen.

Griechenland.

Venizelos ist wegen außenpolitischen und auch innenpolitischen Schwierigkeiten zurückgetreten. Eine neue Regierung ist bereits gebildet. Die neue griechische Regierung, die sich aus Mitgliedern der Landwirtschafts- und der Arbeiterpartei zusammensetzt und unter der Führung des Sozialdemokraten Papanastasiu

steht, ist bereits vom Staatspräsidenten vereidigt worden. Papanastasiu übernimmt auch das Außenministerium sowie das Ministerium für nationale Verteidigung, während Barcareffos das Finanzportefeuille behält. Die Opposition beabsichtigt, den Kammeritzungen fern zu bleiben. Trotz seines Rücktrittes wird Venizelos auch weiterhin in allen wichtigen politischen Fragen die größte Rolle spielen.

Japan.

Die durch die Ermordung des Ministerpräsidenten Inukai heraufbeschworene Kabinettskrise ist nun erledigt. Nachdem die Militärpartei, die Senukai-Partei (konservative), und ihren Führer Suzuki, die mehr die Interessen des Handels und der Industrie vertritt, ausgeschaltet hat, wurde von dem Admiral Baron Saito eine nationale Regierung gebildet. Die Beauftragung des Barons Saito mit der Kabinettsbildung wird in den führenden politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Kreisen lebhaft begrüßt. Saito gilt als ein ebenso selbständiger wie selbstloser Charakter und hat sich in schwierigen Positionen als Mann des Ausgleichs bewährt. Wie verlautet, haben die beiden großen Parteien, Senukai (konservative) und Minseitō (liberal) wie auch die Mitglieder des Oberhauses und des Staatsrates dem neuen Regierungschef ihre Unterstützung zugesichert. Damit ist die Krise im Sinne der Bildung eines überparteilichen Kabinetts gelöst.

12. Deutschösterreichischer Wdeutscher Verbandstag

in Dürnstein vom 10. bis 13. Juni 1932.

Verlauf der Tagung:

Freitag den 10. Juni 1932:

8 Uhr abends: Zwangloses Beisammensein im Hotel Thier, Dürnstein.

Samstag den 11. Juni 1932:

- 8.30 Uhr vormittags: Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses im Hotel Thier, Dürnstein.
- 1 Uhr mittags: Mittagessen.
- 2 Uhr nachmittags: Fahrt nach Krems mit bereitstehenden Autobussen.
- 3 Uhr nachmittags: Sitzung des Hauptvorstandes im Gasthofe „Brauhaus“, Krems, Steinertor.
- 6 Uhr abends: Öffentliche Anschlußkundgebung, unter Teilnahme des Turnvereines Krems 1862, vor dem Brauhaus am Steinertor.
- 8 Uhr abends: Rückfahrt nach Dürnstein.
- 8.30 Uhr abends: Wachauerabend der Ortsgruppe Krems a. d. Donau im Hotel Thier, Dürnstein, mit Musikvorträgen und Tanzvorführungen.

Sonntag den 12. Juni 1932:

Hauptversammlung.

- 9 Uhr vormittags: Verbandstag im Hotel Thier, Dürnstein.
- Gemeinsames Mittagessen.
- 3 Uhr nachmittags: Dampferfahrt nach Weissenkirchen. Besichtigung des Ortes. Heurigenanschauung. Rückfahrt: 7.27 Uhr abends; Dürnstein an 7.37 Uhr abends, dann zwangloses Beisammensein im Hotel Thier.
- 9 Uhr abends: Festbeleuchtung der Ruine Dürnstein.

Montag den 13. Juni 1932:

Autoausflug durch die Wachau und das Waldviertel unter sachkundiger Führung. Anmeldung hiezu am Sonntag.

Deutscher Turnerbund, Kreisturnfest in St. Pölten.

Als im Jahre 1919, jenem Unglücksjahre, in dem das deutsche Volk die schwerste Demütigung erfuhr und alles in Zank und Hader zu zerfallen drohte, die Einsicht durchgedrungen war, daß vor allem Zwietracht und Selbstsucht das Volk so tief in Schmach und Elend gestürzt haben, besannen sich drei völkische Turnverbände

Unserer heutigen Folge liegt der Sommerfahrplan der Bundesbahnen bei!

Die heutige Folge ist 8 Seiten stark.

ihrer Pflicht zur Einigkeit und schlossen sich zum Deutschen Turnerbund zusammen.

Der Kreis 1 des Deutschen Turnerbundes (Wien und Niederösterreich) bezieht am 16. und 17. Heuets (Juli) das vierte Kreisturnfest. In den Mauern der Stadt St. Pölten wird diese Heerschau stattfinden und Zeugnis geben von dem großen und erhabenen Einheitsgedanken, der unseren Turnerbund befeuert.

In diesem Gedanken wurzelt auch die Kraft des Bundes, der unter Ablehnung aller fremdvölkischen Einflüsse Körper und Geist seiner Angehörigen in Zucht nimmt, um sie zu kräftigen und volksbewußten Trägern des Deutschtums auszubilden.

Alle Arten von Leibesübungen werden während des Festes auf dem Trabrennplatz zur Vorführung gelangen; aber die Turner und Turnerinnen werden auch in einer Prüfung über völkisches Wissen beweisen, daß sie wohlbewandert sind in der Geschichte des deutschen Volkes, also auch mit Kopf und Herz deutsche Turner und Turnerinnen sind. Kein Fest der Freude und ungebundener Ausgelassenheit soll gefeiert werden, sondern ein Fest der Arbeit, das unsere Leitungsgrundsätze klar zum Ausdruck bringt: Rassenreinheit, Geistesfreiheit, Volkeseinheit!

Es sei das ganze Fest geweiht dem großen einen deutschen Volke und Vaterlande! Kommt daher alle zum Kreisturnfest nach St. Pölten!

Polnische Heze.

Danzig, 26. Mai. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dieser Tage an die diplomatische Vertretung Polens eine Note gesandt, in der es heißt: Seit einigen Tagen werden in den von Polen nach Danzig fahrenden Zügen von dem polnischen Verein zur Verteidigung der Westküste Flugblätter verteilt, die zum Boykott Danzigs und Zoppotts auffordern und Personen, die diesen Boykott nicht befolgen, schwere und exemplarische Strafen androhen. Die Verteilung derartiger Flugblätter auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ist strafbar und als tief zu bedauernde polnische Heze gegen Danzig aufs schärfste zu verurteilen. Um so bestemmender und empörender ist es, wenn Beamte der polnischen Staatsbahnverwaltung das Vorgehen verantwortungslos polnischer Hezer nicht nur dulden, sondern sogar fördern und schützen. Die Danziger Passbeamten nahmen die Beschlagnahme der Blätter vor. Bei dieser Dienstaussübung wurden sie von den Zugführern und Schaffnern, wie auch von dem stellvertretenden Vorstand der Station Danzig-Ostbahnhof erregt zur Rede gestellt und aufgefordert, die Beschlagnahme zu unterlassen; hierbei wurden die Eisenbahnbeamten von mehreren Beamten der polnischen Staatsbahndirektion unterstützt. Wir bitten dringlichst, daß solche Boykottmaßnahmen als den zwischen Danzig und Polen bestehenden Verträgen zuwiderlaufend unterbunden, und daß die polnischen Eisenbahnbeamten disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden. Von dem Veranlassenden bitten wir um Mitteilung. Eine Abschrift dieses Schreibens haben wir dem hohen Kommissär des Völkerbundes zur Durchsicht übersandt.

Mord an Landeshauptmann a. D. Schreiner.

Der frühere Landeshauptmann des Burgenlandes, Anton Schreiner, wurde kürzlich das Opfer eines Mordanschlages. Der Verewigte besaß in Wal-

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs.

Gedenkworte zur Vierhundertjahrfeier der Atindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(2. Fortsetzung.)

Eine Schuldsforderung des Bistums Gurk an Bischof Paul von Freising bot wohl Herzog Rudolf IV. den willkommenen Anlaß zum Eingreifen mit Waffengewalt. Seine von Ritter Jan den Chneusser geführten Söldner besetzten 1360 die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und schleiften die unweit davon auf einer Höhe gelegene Burg Konradsheim. Waidhofens Bürger waren mit einem Schlage landesfürstlich geworden. Rudolf löste das Gebiet der Stadt von dem der Herrschaft, welches er seinem schon genannten Söldnerführer Chneusser verpfändete. Doch ging diese Trennung anscheinend nur so weit, als er sie zur Sicherung seiner stadtherrlichen Einkünfte benötigte. Ob er aber Waidhofen dauernd zu seiner unmittelbaren herzoglichen Stadt zu machen gedachte, was ihre Rechtsangleichung an die übrigen landesfürstlichen Städte wenigstens allmählich zur Folge gehabt hätte, entzieht sich unserer Beurteilung. Anscheinend lag ihm der Gedanke ferne, die Stadt wieder in die Gewalt ihres früheren Besitzers zu bringen. Auch die Herrschaft Ulmerfeld mit Randegg hatte er damals seinen Ministerialen Otto von Zelking und Zinzendorf verpfändet, und jüdische Geldleiher schossen der herzoglichen Kammer den Pfandschilling vor. Es ist auffällig, warum Rudolf IV. bei diesen Verpfändungen nicht an einen Herrn von Wallsee dachte. Friedrich II. von Wallsee-Enns hatte doch im Jahre 1355 vom Freisinger Bischof Albrecht die Feste Ulmerfeld samt dem Landgerichte bis auf Widerruf pflegeweise erhalten. War doch dieses in Schwaben begüterte Geschlecht den in Österreich eingezogenen Habsburgern nachgefolgt und hatte sich durch persönliche Tapferkeit und durch weise Leitung von Landesämtern hervorragend bewährt, so daß es eine unentbehrliche Stütze der herzoglichen Re-

bersdorf eine Ziegelei. Ein Teil der bei ihm beschäftigten Arbeiten wohnt daselbst. So auch die Familie Zeltner, deren männliche Mitglieder, der Vater und zwei Söhne, alle bei Schreiner beschäftigt waren. Einer der jungen Zeltner wurde vor längerer Zeit schon wegen einer Unforcktheit entlassen, behielt aber die Wohnung. Sein Bruder, der weiter in der Ziegelei arbeitete, war am Sonntag bei einem Kirchweihfest und kam nächsten Tag früh zu spät in den Betrieb. Er wurde deshalb entlassen, ging in die Wohnung und teilte dies seinen Angehörigen mit. Sein arbeitsloser Bruder, Stephan Zeltner, sagte „Das werden wir gleich richten!“ nahm einen Revolver, ging in den Betrieb und schoß den Abg. Schreiner einfach nieder. Dieser erlitt einen Lungendurchschuß, vermutlich mit Durchtrennung der Schlagader, und starb nach wenigen Minuten. Stephan Zeltner flüchtete zunächst, stellte sich aber später in der nahegelegenen Ortschaft Marz der Gendarmerie. Die Frau des Landeshauptmannes ist derzeit krank und weilt in Gleichenberg zum Kuraufenthalt.

Selbsthilfe der „Öbus“-Mitglieder.

Das Zentralkomitee der „Öbus“-Mitglieder, Wien, 1., Börsegasse 6, teilt mit: Sonntag den 8. Mai hat sich in Bischofshofen aus den Delegierten des gewählten Aktionskomitees der Länder Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten, Wien, Niederösterreich, Steiermark, Burgenland und Bayern ein Zentralaktionskomitee für die Sanierung der „Öbus“ konstituiert und in seiner ersten Sitzung einen Sanierungsplan beraten und einstimmig beschlossen, der sich in allen seinen Teilen auf die Selbsthilfe der Mitglieder aufbaut und als Endzweck die Erhaltung der Spareinlagen aller seiner Mitglieder zur Gänze und die Weiterführung der „Öbus“ nach Durchführung einer Reorganisation vorsieht. Der Sanierungsplan fordert unter anderem, alle Einzahlungen an einen Treuhänder, womöglich an eine Landeshypothekenanstalt zu leiten. Das Zentralkomitee hat errechnet, daß nach Durchführung seiner Maßnahmen eine völlige Sanierung der „Öbus“ innerhalb kurzer Frist erreicht wird. Es ist sodann ehestens eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher die Reorganisationsmaßnahmen getroffen und eine neue Verwaltung, in der alle Länder vertreten sein sollen, gewählt wird.

Saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes.

Mitte Mai wurden, wie amtlich mitgeteilt wird, in Österreich insgesamt 284.350 gegen 303.888 unterstützte Arbeitslose Ende April gezählt, so daß die Arbeitslosenzahl in der ersten Hälfte Mai um 19.538 abgenommen hat. Mitte Mai 1931 belief sich der Arbeitslosenstand auf 223.400 bei einer Abnahme in der ersten Maihälfte um 23.400. Die Entlastung des Arbeitsmarktes ist also in diesem Jahre wesentlich geringer.

Sie erhalten um 10 Groschen (oder um 50 Groschen auf Karton) den Fahrplan der Bundesbahnen

in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

rierung wurde. Eberhard V. von Wallsee-Linz (1304 bis 1371) war durch 45 Jahre Hauptmann des Landes ob der Enns, welches mit der zwischen Ybbs und Enns gelegenen Landschaft zu einem einheitlichen Verwaltungsgebiete, Oberösterreich genannt, damals verbunden war. War auch der Sitz der Landeshauptmannschaft von Enns nach Linz verlegt, so blieb doch die Stadt Enns der Sitz des bischöflich-passauischen Ruraldekanates, welchem der Waidhofener Pfarrer oder sein Vikar in geistlichen Angelegenheiten unterstand.

Die Waidhofener Bürger schnitten anscheinend unter dem herzoglichen Regimente Rudolf IV. gut ab. Denn ihr neuer Herr bemühte sich sichtlich, durch sein Wohlwollen sie auf seine Seite zu ziehen. Er gestattete ihnen 1361 die Einhebung einer Brückenmaut zur Ausbesserung der Ybbsbrücke. Jeder mit Wein oder Getreide beladene Wagen, der diese Brücke passierte, sollte bis auf Widerruf des Herzogs oder seiner Nachfolger mautpflichtig sein.

Die Brechung der Burg Konradsheim wirkte sich nachhaltig im Rechts- und Wirtschaftsleben der Stadt- und Landbevölkerung Waidhofens aus. Denn diese Burg, auf steilen Felsen erbaut, ist der weithin sichtbare Sitz des freisingischen Landgerichtes, zugleich auch ein Sitz freisingischer Burgmannen zur Verteidigung der Feste gewesen. Gleichwohl saßen auch in nicht zu weiter Entfernung freisingische, zu diesem Burgstalle gehörige Knechte, und vielleicht könnte das bei Konradsheim gelegene Bauerngehöft, welches den Hausnamen Knappenlehen trägt, als eine Stelle bezeichnet werden, auf der einst zur Burg Konradsheim verpfändete Knechte gewohnt haben. Zweifelloso aber hielten unten im Tale der Ybbs mehrere bischöfliche Dienstmänner Wache bei der bischöflichen Burg in Waidhofen. Diese Burg, später auch das Haus oder Schloß geheißen, sowie die schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit pfarrlichen Rechten ausgestattete Kirche, bildeten anscheinend den Kern der allmählich erwachsenen Ansiedlung mit städtischem Charakter. Die obere Stadt war der älteste Marktplatz Waidhofens.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** findet in Waidhofen am Sonntag den 29. Mai, abends 6 Uhr statt. Ort: Evang. Betjaal (altes Rathaus, Eingang Hoher Markt).

* **Geboren sind:** Am 17. Mai eine Tochter Erna Wilhelmine der Maria Schnabler, wohnhaft hier. — Am 18. Mai eine Tochter Elfriede des Josef Mühlberger, Schneidermeister, Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 3, und der Katharina geb. Wieser. — Am 23. Mai eine Tochter Elfriede des Karl Ublader, Eisenbahnarbeiter, 1. Rinnrotte 51, und der Maria geb. Hafelsteiner.

* **Todesfälle.** Am 6. Mai starb Leopold Riemer, Kind, wohnhaft in Windgah, Großgöscheld, Rote Kronhobel 27, 8 Monate alt. — Am 7. Mai Antonia Aischreiter, geb. Frühwirt, Haushalt, im 45. Lebensjahre. — Am 10. Mai Leopold Egger, Holzarbeiter, hier, Fuchslug 6, im 57. Lebensjahre. — Am 11. Mai Alois Rath, Privat, wohnhaft Alhartsberg, Rote Angerholz 2, Brandstätten, im 64. Lebensjahre. — Am 15. Mai Wilhelm Cesjar, Hilfsarbeiter, im 35. Lebensjahre. — Am 19. Mai Josefa Langreither, Wirtschastsbesitzerstochter, wohnhaft Alhartsberg, im 16. Lebensjahre. — Am 19. Mai Katharina Prieler geb. Ganzer, Haushalt, wohnhaft Weissenbach a. d. Enns, Wolfsbachau 27, im 45. Lebensjahre. — Am 21. Mai Franz Kniewasser, Privat, hier, Rößelgraben 2, im 48. Lebensjahre.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Hauptversammlung.** Am Sonntag den 5. Juni findet um 8 Uhr vormittags im Brauhaus-Gasthof des Herrn Franz Jar in Waidhofen a. d. Y. eine außerordentliche Hauptversammlung mit Neuwahlen statt. Jede Verbandsfeuerwehr hat bereits die Vollmachten für ihre Vertreter in Händen und werden die Herren Delegierten ersucht, pünktlich um 8 Uhr erscheinen zu wollen.

* **Gewerbebund.** — **Auskünfte.** Am Montag den 30. Mai werden in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im Rathaus in allen Steuer- und gewerblichen Angelegenheiten Auskünfte erteilt. Mitgliedstarke vorweisen!

* **Pfingstsammlung.** Das Ergebnis der heurigen Pfingstsammlung im Stadtgebiete beträgt 8 657.14.

* **400-Jahrfeier der Befreiung Waidhofens aus Türkenott (13. bis 21. August 1932).** In den nächsten Tagen gelangen die Einladungen an die verschiedenen Industrien, Handels- und Gewerbetreibenden zur Beteiligung an der im Rahmen dieses Festes stattfindenden Gewerbeschau in den Räumen der Oberrealschule sowie der Verkaufsausstellung (Jahrmarkt) am Graben und im Konvikts Garten zur Besichtigung. Da es sehr leicht möglich ist, daß hierbei einzelne Firmen übersehen werden, mögen sich etwaige Interessenten direkt an die Ausstellungsleitung um die Überlegung von Anmeldeformen wenden. Im eigenen Interesse mögen besonders die heimischen Firmen die Anmeldung ehestens durchführen. Ausstellungsleitung in der Direktionskanzlei der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33. **Der Ausstellungsausschuß.**

* **Hauptversammlung des Musik-Unterstützungsvereines.** Am Freitag den 3. Juni um 8 Uhr abends findet im Saale des Großgasthofes Injühr-Kreul die Hauptversammlung des Musik-Unterstützungsvereines

Ob zur Zeit Rudolf IV. Burgmannen in den Reihen der Bürger aufgingen, läßt sich nicht ermitteln. Klein war noch die Bürgergemeinde, welche durch ihr von König Ottokar II. 1266 bestätigtes Recht zum Handel mit Eisen und anderen Waren in die Nähe und Ferne neben ihren zu „Muz und Gewere“ innehabenden Grundstücken wirtschaftlichen Gewinn zog und Arbeiter in ihren Schmieden, Schleifen, Mühlen und Fleischbänken beschäftigte. Die Bürger waren also die Unternehmer. Obwohl jeder von ihnen seinen eigenen Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieb führte, machte es doch den Anschein, daß sie im 15. Jahrhundert beim Einkauf des Roheisens in Innerberg, Eisenerz, gemeinsam vorgingen. Wie weit ihre mutmaßliche Berggesellschaft im Großhandel beim Verkauf der Rohfabrikate oder der in ihren Schmieden erzeugten Ganz- und Halbfabrikate gegangen war, bleibt bis heute unaufgeklärt, da wir ihre Organisationsform nicht kennen. Der Kleinverfleiß eigener Waren war jedenfalls jedem frei überlassen. Auch müssen wir uns den Nah- und Fernhandel in den meisten Fällen als Tauschhandel vorstellen, für den freilich der lokale Geldwert der Waren bestimmend eingewirkt haben mag. Gewürze, Süßfrüchte, Öl und Luxuswaren, welche die Bürger schon im 14. Jahrhundert von Venedig bezogen haben, scheinen vielleicht wiederholt im Tauschwege gegen Eisenwaren, besonders gegen Messer, für welche die Bürger im Fondaco dei tedeschi, dem in der Lagunenstadt gelegenen Kaufhause der Deutschen, eine Niederlage besaßen, erhandelt worden zu sein.

Doch dürfen wir uns nicht vorstellen, daß nur Bürger Behauptungen in der Stadt besaßen. Die bischöflich-freisingischen Gesamturbar von 1291 bis 1318 für die in den österreichischen Landen gelegenen Besitzungen lehren dies. So wird z. B. der Eigentümer einer Schmiede, namens Ellinger, nicht ausdrücklich als Bürger darin angeführt, obwohl er außerdem über den Besitz eines Hauses und einer Schleifstätte verfügte. Andererseits zeigt ein Blick in diese Urbare, daß damals hier für die Ausübung eines gewerblichen Betriebes die Erlaub-

Waidhofen a. d. Ybbs statt. Tagesordnung: Verlesung des letzten Protokolles, Einlauf, Bericht des Obmannes, Bericht des Kassiers und der Revisoren, Bericht des Kapellmeisters, Neuwahl, Genehmigung der neuen Satzungen, Festsetzung des Mitgliedsbeitrages, Allfälliges. Zutritt zur Hauptversammlung haben sämtliche Mitglieder, welche ihren Mitgliedsbeitrag geleistet haben.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. Zu der am Sonntag den 29. ds. in Zell stattfindenden Fronleichnamtsfeier rückt der Verein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Mitglieder versammeln sich um 8 Uhr früh im Brauhaus Jax. Pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht. Gleichzeitig erlauben wir uns der Bevölkerung bekannt zu geben, daß am Vorabend, wie alljährlich, ein Konzert abgehalten wird. Nachher Zapfenstreich (Fackelumzug).

* Zur Aufklärung. Allen jenen Bewohnern von Waidhofen und Umgebung, die für das Strandbad Anteile gezeichnet und teilweise auch schon eingezahlt haben, und allen jenen, auf die wir bestimmt rechnen, daß sie noch zeichnen werden, sei hier zur allgemeinen Aufklärung mitgeteilt, daß der Fremdenverkehrsverein im Beisein des Reg.-Rates Herrn Ing. Scherbaum im Finanzministerium bei Herrn Ministerialrat Hofrat André über die angeforderte Bewilligung zur Ausgabe von 400 Stück Anteilscheinen für das Strandbad vorgesprochen hat; hierbei wurde folgendes bestimmt: Für jede gezeichnete Anteil wird ein gestempelter Individual-Schuldschein ausgestellt und hastet nach dessen Wortlaut für die Sicherheit dieser Beträge der Fremdenverkehrsverein mit seinem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Die Ausgabe dieser Individual-Schuldscheine bedarf keiner besonderen Bewilligung der Finanzbehörde. Diese Schuldscheine werden mit 3% verzinst und haben hierfür die Stadtgemeinde und die Gemeinden Zell und Zell-Arzberg die Garantie übernommen. Die Verzinsung beginnt mit 1. Jänner 1933 und bekommt jeder Zeichner vor diesem Termin den betreffenden Schuldschein samt zugehörigen Zinsen-Kuponbogen zugestellt. Nach Ablauf von 10 Jahren werden dann jährlich 10% der Schuldscheine im Beisein eines Notars ausgelöst und zurückbezahlt, so daß in einem Zeitraum von 20 Jahren sämtliche Anteile beziehungsweise Schuldscheine zurückgezahlt sein müssen. Aus vorgenannten Bestimmungen geht klar hervor, daß die Anteilzeichner keine wie immer genannte Haftung übernehmen. Fremdenverkehrsverein Waidhofen a. d. Y.

* Krankenhauszubau. Über energisches Einschreiten der Stadtgemeinde ist nun die Sache des Krankenhaus-erweiterungsbaues so weit vorgeschritten, daß in aller nächster Zeit die Arbeiten ausgeschrieben und auch der Bau begonnen werden kann. Vor einigen Tagen ist die Bewilligung des Bundes herabgelangt und steht der Flüssigmachung der entsprechenden Raten bis auf einige Förmlichkeiten nichts mehr im Wege. Der Bund lehnt in seiner Zufolge jedwede Kostenüberschreitung ab und müßte eine solche von Seite der Gemeinde getragen werden. Wie bekannt, handelt es sich hierbei nur um das kleine Erweiterungsprojekt, durch welches der Belagraum um 15 bis 20 Betten erhöht wird und verschiedene andere Erneuerungen durchgeführt werden. Die Gesamtkosten betragen 70.000 Schilling, wozu die Stadtgemeinde zwei Achtel, das sind 17.000 Schilling, bei-

tragen muß. Es ist nun schon wirklich hoch an der Zeit, daß der Bau durchgeführt wird, denn die Verhältnisse werden über kurz oder lang unhaltbar werden. Es sei dabei neuerlich betont, daß es sich nur um eine Notlösung handelt und daß der weitere Ausbau des Krankenhauses auf die Dauer nicht zu umgehen ist.

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* Wiedersehensfeier der ehemaligen Pioniere und Sappeure in Krems. Der Kameradschaftsbund der ehemaligen Angehörigen der Genie-, Pionier-, Sappeur-, Eisenbahn- und Telegraphentruppe in Krems veranstaltet am 14. und 15. August in Krems eine Wiedersehensfeier aller Kameraden dieser Truppenteile mit der gleichzeitigen Übergabe eines Ehrenornaments an das Kommando der vereinigten Brückenzüge in Krems. Kameraden, welche sich an der Feier beteiligen, wollen unverzüglich ihre Adresse sofort an den Schriftführer des Bundes Karl Jech, Krems, Kasernstraße 6, oder an Alfred Kölbl, Wien, 7., Fuhrmannsgasse 4, bekanntgeben.

25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Richtigkeit, daß sich Chlorodont zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Ueber 6 Millionen Menschen benutzen täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewährung liegt ein starker Beweis für die vorzügliche Reinigungs- und für die Beliebigkeit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Versuch überzeuget! Tube S. 0.90 und S. 1.40.

* Siedlungsgenossenschaft. Je mehr die Krise sich verschärft, desto weniger wird es dem Einzelnen möglich, aus eigener Kraft sich eine seinen Bedürfnissen angepasste Wohnung zu beschaffen. Die geringen Ersparnisse reichen nicht aus, die Kosten eines Hauses ganz zu decken und Darlehen sind nirgends zu bekommen. Während nun in Zeiten der Gefahr die Reichen ihre Gelder in beständigen Werten, besonders in Häusern anlegen, sind gerade die Ersparnisse der Minderbemittelten der Gefahr der Entwertung durch Bankentricks und Inflation ausgeföhrt. In einer Interessentenbesprechung wurden alle diese Mißstände erörtert, die Abhilfemöglichkeiten besprochen und beschlossen, eine gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft in Waidhofen a. d. Ybbs zu gründen. Dadurch wird es möglich sein, daß jedermann seine Gelder in absolut sicheren Gebäudewerten anlegen kann. Kann einer allein sich kein Haus bauen lassen, so können mehrere mitammen es, und können auf diese Weise trotz ihrer geringen Mittel augenblicklich ihre Wohnbedürfnisse ohne Zinsenbelastung befriedigen. Zu sehr schönen Ergebnissen kann die Siedlungsgenossenschaft den Siedlern insbesondere dann verhelfen, wenn die Genossenschaft ein Darlehen des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds erhält. Die Gründungsversammlung wird in Kürze ein-

berufen werden und wird der Zeitpunkt derselben an dieser Stelle bekanntgegeben werden. Vorläufig können Anfragen und Anmeldungen von Interessenten gerichtet werden an folgende Mitglieder des Propagandakomitees: Johann T i p f a, Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 18, und Karl N e u m ü l l e r, Maurermeister, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterzell 53.

* Fronleichnam. Überlieferungsgemäß, von schönem Wetter begünstigt, haben sich auch heuer die Fronleichnamtsfestlichkeiten abgewickelt. Der Vorabend bot da vor allem der Jugend und den sonstigen Schaulustigen viel zu sehen und zu hören. Zuerst der lustige Trommelwirbel, dann der Aufmarsch des Bürgerkorps zur Wache beim Rathaus, das Konzert der Bürgermusik auf dem schon sehr belebten Oberen Stadtplatz. Bei Einbruch der Dunkelheit begann dann die so eigenartige Beleuchtung und später, da schon ein beängstigendes und doch frohes Gedränge herrschte, begann der Zapfenstreich, an dem alt und jung teilnahm. Da gibt es kein Halt und keine Straßengefülle, die wogende Menge aufhalten und mit Lampen und Lichtern läuft alles vor- und nach der Musik, bis der Zauber sich wieder vor dem Rathaus auflöst. Am Fronleichnamsmorgen wurde der Schläfer schon durch den musikalischen Weckruf und Böllerschüsse aufgeweckt. Die kirchliche Feier, die mit dem großen Umgang zu den vier Altären um 8 Uhr begann, wurde mit großem kirchlichen Gepräge abgehalten. Es nahmen daran der Bürgermeister J n f ü h r mit zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, die Vertreter der Behörden, die katholischen Vereine und zahlreiche Gläubige teil. Das Bürgerkorps und der Kriegerverein war korporativ mit Fahne und Musik ausgerückt.

* Das Strandbad. Neugierig, wie schon einmal Zeitungsleute sind, drängte ich mich dieser Tage einem besonders eifrigen Funktionär des neuen Strandbades auf, um die Anlage des Strandbades genau kennen zu lernen. Ich muß offen gestehen, daß ich, als ein etwas Voreingenommener und Zweifler, in das Gegenteil verwandelt worden bin. Die Lage als solche ist einfach prächtig und gibt ähnlichen Anlagen bestimmt nichts nach. Der Rahmen, den die sonnige Landschaft einsteilt und die tiefgrüne Ybbs und ihre romantischen Steilufer andererseits bieten, ist wirklich einzigartig. Man kann sich jetzt, da die Umrisse der Kabinenanlage und des Mittelpavillons schon sichtbar sind, schon ungefähr ein Bild machen, wie es fertig aussehen wird. Ja, man kann sich schon recht lebhaft vorstellen, wie sich dort das Badeleben abwickeln wird und man bedauert nur, daß Waidhofen dieses Strandbad nicht schon lange hat. Aus allem Gesehenen kann man dem Unternehmen nur eine günstige Voraussage stellen und kann nur wünschen, daß auch der Wettergott heuer ein Einsehen hat und ein strahlendes Badewetter beschert.

* Fahrplan-Beilage. Wir haben unserer heutigen Folge den Sommerfahrplan 1932 der Bundesbahnen beigelegt. Er umfaßt das Eisenbahnnetz unseres engen Heimatgebietes und die angrenzenden Linien, und zwar: Hauptlinie Wien-Amstetten-Linz-Salzburg, weite Amstetten-Klein-Keisling-Selzthal, Klein-Keisling-Steyr-St. Valentin, Waidhofen a. d. Y., Lunz am See-Kienberg-Gaming, Waidhofen a. d. Y., Ybbsitz, Kienberg-Gaming-Wieselburg-Pöchlarn. In der Druckerei ist der Fahrplan erhältlich zum Preise von 10 Groschen auf Papier, 50 Groschen auf Karton.

* In der Ybbs ertrunken. Am Samstag den 21. ds. um etwa 1/2 Uhr ist der beim Gutsbesitzer Friedrich W e i t m a n n in Zell-Arzberg als Melker beschäftigte Alexander K i r c h b e r g e r aus Großhollenstein beim

nis des Stadtherrn, nicht aber ein Baustellenbesitz zu Burgrecht, somit das Bürgerrecht notwendig war, wohl aber, daß dafür der Stadtherr einen jährlichen Zins eintreiben ließ, welcher sich höher stellte als der für zu Burgrecht ausgegangene Liegenschaften. Der erbliche Nutzgenuß von Burgrechtsgütern in der Stadt, welcher durch Kauf nach einem einjährigen Aufenthalte im Burgfrieden erworben werden konnte, begründete nach dem Weistume die rechtliche Stellung des Bürgers. Es wurden jedoch nicht die Baustellen gekauft, welche ursprünglich der Bischof in der höheren Leihform des Burgrechtes gegen Zins den Bürgern ließ, sondern die darauf stehenden Baulichkeiten, wie Häuser, Schmieden, Scheunen u. a., welche als Fahrhabe gegolten haben, sowie Acker, Wiesen und Gärten. Ein Stadtrichter tauchte schon in den Achtziger-Jahren des 13. Jahrhunderts hier namentlich auf, der zweifellos dem Bürgerstande angehörte, jedenfalls aber vom Bischofe noch ernannt wurde.

Als im Jahre 1355 Bischof Albrecht von Freising den Bürgern die Erlaubnis zur Errichtung eines Kaufhauses gab, die Ausarbeitung der Statuten und die Aufsicht über diese Warenniederlage den Geschworenen anvertraute, war ein Schritt nach vorwärts geschehen. Klarer tritt jetzt die schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erreichte Absonderung der Bürger von ihrer häuerlichen Umgebung durch ein eigenes Stadtgericht hervor. Die Geschworenen als Vorläufer der Ratsbürger, nahmen das Recht der Urteilschöpfung und die Ausübung der Marktpolizei in Anspruch. Gerne möchten wir mehr wissen von ihnen als bloß ein paar Namen von Stadtrichtern; aber wenn Rückschlüsse hier erlaubt sind, dann haben wir es in den Geschworenen mit den reichen und angesehensten Bürgern zu tun, welche bestrebt waren, die Fesseln der Abhängigkeit vom bischöflichen Landrichter nach Möglichkeit zu sprengen. Vor ihnen vollzog der Stadtrichter in der Schranne, welche in der oberen Stadt neben der Pfarrkirche besetzt wurde, die Bürgeraufnahmen. Der Stadtrichter samt den Geschworenen bildete für die Bürger und Inwohner der

Stadt die unterste gerichtliche Instanz, welche bis zu einem gewissen Geldausmaße strafen, die Geldstrafen auch in Leibesstrafen umwandeln konnte. Die Verhängung höherer Strafen fiel dem Bischofe oder dessen Anwalt zu. Es ergab sich infolgedessen von selbst, daß der Bischof die Geschworenen zur Aufsichtsbehörde über das neu zu errichtende Kaufhaus bestellte. Fehlen auch gesicherte Anhaltspunkte über den Standort dieser Warenniederlage, so ist doch die Annahme angebracht, die Lage dieses Kaufhauses mit der des ältesten Rathauses gleich zu setzen. Die Frage aber, wann und wo dieses älteste Rathaus erbaut wurde, bleibt unaufgeklärt. Man wird es vielleicht auf dem heutigen Freisingerberge, unweit vom Stadtturme, suchen können; jedenfalls wurde schon in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts von einem Rathause gesprochen, welches diese Lage aufwies und von Fleißbänken umgeben war. Damals waren allerdings schon Wandlungen in der Bürgererschaft eingetreten. Die Aufnahme auch der im Lohnwerke stehenden Handwerksmeister als Bürger erschien dem Rate immer mehr erwünscht. Die Ratstellen allerdings räumte er ihnen nicht ein, sondern wahrte sie den wirtschaftlich unabhängigen, im Handel reich gewordenen Bürgern, vor allem den am Rohisenhandel beteiligten Kaufleuten, den sogenannten Eisenherren und den Messerverlegern. Die Stadt bedurfte aber in dieser unruhigen und unsicheren Zeit, welche während der Regierung Kaisers Friedrichs III. über Österreich hereinbrach, einer Vergrößerung ihrer wehrfähigen Mannschaft, der Wachtendienst aber war neben der Leistung von Steuern und Abgaben von jeher Bürgerpflicht. Spät, erst im Jahre 1504, erging die im Einvernehmen mit dem bischöflich-freisingischen Pfleger vom Rate erlassene Forderung, daß der Besitz eines Hauses im Burgfrieden der Stadt oder wenigstens der durch hinfällige Bürgerschaft gesicherte und auf ein Jahr befristete Ankauf eines solchen unter den Vorbedingungen für die Erwerbung des Meisterrechtes beim Sensenschmiedehandwerk ausgenommen werden müsse. Sie wird wohl als eine Folgeerscheinung des Erstarkens dieses

Handwerkes und der sozialen Hebung der Meister gegenüber den von nun an nachweislich vorkommenden Knechten zu werten sein.

Die letzten Maßnahmen Rudolfs IV. hatten u. a. die Rückerstattung der freisingischen Güter betroffen, seine beiden überlebenden Brüder Albrecht III. und Leopold III. machten durch den Vergleich zu Wien am 28. Oktober 1365 an dem freisingischen Bischofe wieder gut, was Rudolf ihm zugefügt hatte. Waidhofen wurde wieder freisingisch und der Aufbau der Burg Konradsheim erlaubt. Sie blieb trotzdem Ruine. Der Sitz des Landgerichtes wurde in die Gebäude des Waidhofener Schlosses verlegt. Hier wohnte ja auch der Bischof, wenn er die Herrschaft Waidhofen visitierte, hier war das wenige Dienerpersonal untergebracht, wie der Jäger, hier befanden sich auch die bischöflichen Beamten, deren Zahl wir uns sehr klein vorzustellen haben. Denn neben dem Pfleger und seinem Hofschreiber war meistens nur der Kastner zu treffen. Er war der Wirtschaftsführer oder Rentmeister der Herrschaft, eine in den Augen der Bürger und Bauern dieses Bereiches gewichtige Persönlichkeit, die nur der Burggraf oder spätere Pfleger übertrugte. Denn der Kastner unterstand ihm dienstlich gleich den übrigen Bediensteten des Schlosses. Er beaufsichtigte vor allem den Getreidespeicher, Kasten genannt, und nahm aus den Händen der Amtsmänner der drei herrschaftlichen Ämter, welche von der Herrschaft aus den häuerlichen Hinterlassen entnommen wurden, die Naturalabgaben der Herrschaftsuntertanen entgegen. Der Pfleger oder Schloßhauptmann, welcher der oberste Herrschaftsbeamte des Bischofs war, hatte die Verteilung der Steuern an die Herrschaftsuntertanen, die Aufzucht der Stadt, die Aufnahme von Söldnern anzuordnen und für den Schutz der Untertanen zu sorgen. Er wurde, gleich dem Kastner, vom Bischofe ernannt und verpflichtete sich in einem Reverse, sein Amt treu zu verwalten, erhielt dafür eine Bezahlung in Geld und Naturalien. (Fortsetzung folgt.)

Baden in der Ybbs ertrunken. Kirchberger, der im 19. Lebensjahre stand, wollte, obwohl er ein ungeübter Schwimmer war, die Ybbs durchschwimmen, die an dieser Stelle etwa 8 Meter tief ist. Ungefähr in der Mitte des Flusses dürften ihm plötzlich die Kräfte versagt haben und nach einigen Hilferufen ist er in den Wellen verschwunden. Obwohl Kirchberger kurz darauf geborgen wurde, blieben alle Wiederbelebungsversuche des rasch herbeigeholten Stadtarztes Dr. Fritsch ergebnislos. Den ebenfalls bei Weitmann beschäftigten Stefan Polzer hat Kirchberger zum Baden mit ihm eingeladen. Dieser, ein Nichtschwimmer, lehnte jedoch in Anbetracht der Wassertiefe ab. Polzer ging aber dem Kirchberger zum Ybbsufer nach und mußte mit ansehen, wie letzterer verzweifelt um Hilfe rief und unterging. Er verständigte sofort den Schaffer des Gutshofes, der mit einigen Männern raschest herbeieilte und den Berunglückten auch barg; leider war es schon zu spät.

* Wie die Tugend die Schönheit abtötet, so kann das Lachen durch schöne weiße Zähne mittels der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste veredelt werden. Versuch überzeugt. Tube S. 90.

* **Volksbildungsverein.** — Hauptversammlung. Am Mittwoch den 1. Juni 1932, abends 8 Uhr, wird im Sondernzimmer des Gasthofes Kögl die ordentliche Jahreshauptversammlung des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs abgehalten, zu deren Besuch freundlich eingeladen wird.

* **Wieder ein Fahrrad abgehandelt.** Am 24. Mai wurde von der hiesigen Gendarmerie der nach Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zuständige 21jährige Hilfsarbeiter Leopold Peschta verhaftet, welcher im dringenden Verdachte stand, hier im Stadtgebiete ein Fahrrad gestohlen zu haben. Es konnte ihm dann auch nachgewiesen werden, daß er tatsächlich am 13. ds. aus einem Gastgarten am Hohen Markt bezw. Graben ein fast neues Fahrrad im Werte von 260 Schilling gestohlen hat, welches er dem Fahrradhändler Jakob Wilthoner in Seitenstetten um 150 Schilling verkaufte. Schließlich konnte Peschta zu einem weiteren Geständnis gebracht werden, nach welchem er ein zweites Fahrrad am Sonntag den 22. ds. aus einem Gasthause in Lueg gestohlen hat und welches er seinem Verwandten Jakob Peschta in Treßling gegen Eintausch einer Ziehharmonika und einen Betrag von 20 Schilling verkauft haben will. Peschta, der auch noch von anderen Sicherheitsbehörden wegen verschiedener weiterer Eigentumsdelikte verfolgt wird, wurde dem Gerichte eingeliefert. Auch der Fahrradhändler, welcher das gestohlene Rad gekauft hat, wird sich gleichfalls vor Gericht zu verantworten haben.

* **Böhlerwerk.** (Silberne Hochzeit.) Sonntag den 22. Mai feierte Herr Ludwig Moß und seine Gattin Aloisia das Fest der silbernen Hochzeit. Die feierliche Messe las Herr Salesianer-Direktor P. Witt-

hoff und hielt eine ungemein herzliche Predigt. Der Deutsche Männergesangsverein Böhlerwerk sang unter der Leitung des Chormeisters Hözl seinem gründenden Mitgliede zu Ehren die „Deutsche Messe“ von Schubert und nach der Trauungszeremonie „Das ist der Tag des Herrn...“ in formvollendeter Weise. Welcher Sympathien sich das Jubelpaar erfreut, zeigte so recht die Gratulationsfeier in Herrn Eichletters Gasthof sowie die schönen Geschenke und herzlichen Glückwünsche, welche dem allseits beliebten Jubelpaar entgegengebracht wurden. Heil und Glück auf — zur goldenen Hochzeit!

* **Böhlerwerk.** (Liedertafel des Deutschen Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl.) Am Samstag den 4. Juni findet im Werkheim die heurige Frühlingstafel statt, die mit einer Goethe- und Haydnfeier verbunden ist. Die Festrede wird Herr Schulrat Daniel Siebert aus Wien, unser alljährlicher Sommergast, halten. Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern einige schöne Stunden bieten.

* **Sonntagberg.** (Winterhilfe 1931/32 der Gemeinde.) Am 7. Mai hat der Ausschuß der Winterhilfe der Gemeinde Sonntagberg seine Tätigkeit beendet. Dank des beispielgebenden Opfersinnes der Bevölkerung der Gemeinde Sonntagberg und der Bevölkerung des Bezirkes St. Peter i. d. Au konnten in der Gemeinde Sonntagberg im Durchschnitt regelmäßig 252 Personen, Altersrentner, Befürsorgte, Ausgesteuerte und besonders bedürftige Arbeitslose beteiligt werden. An Spenden gingen ein: 5700 Kilogramm Mehl, 90 Kilogr. Grieß, 8000 Kilogr. Kartoffel, 29 1/2 Kilogramm Selchfleisch, 15 Kilogramm Rindfleisch und verschiedene andere Lebensmittel, ferner 20.500 Kilogramm Kohle und 43 Kubikmeter Holz; außerdem wurden Kleider und Wäsche gespendet. Dies spendeten vor allem die Gemeinden Markt und Dorf Seitenstetten, Wolfsbach, Buchendorf, Sonntagberg und Papierfabrik Kematen. An Geld wurde für die diesjährige Winterhilfe 9.646 Schilling gespendet, vor allem von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Gemeinde Sonntagberg, Firma Böhler, Angestellte und Arbeiter der Firma Böhler, Firma Vertich-Werke und deren Arbeiter und Angestellte, Betriebsräte von Gerstl und Brudbach, ferner den Bewohnern von Hilm, Gleiß, Rosenau, Brudbach und Sonntagberg. Wie schon erwähnt, wurden von den zeitweise über 400 in der Gemeinde befindlichen Arbeitslosen und Bedürftigen in 10 Ausgaben in der Zeit vom 23. Dezember bis Ende April durchschnittlich 252 beteiligt und zwar wurden sie je nach Bedürftigkeit in Gruppen A, B, C und D eingeteilt. Der Ausschuß der Winterhilfe dankt nochmals herzlich allen denen, die dazu beigetragen haben, das edle Werk zu vollbringen.

Für den Aktionsausschuß:
J. Barthofer, Bürgermeister.

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Die N.S.D.A.P. zum Regierungswechsel. Die Pressestelle der Landesleitung der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung Österreichs, nimmt in einer parteiamtlichen Erklärung Stellung zu der Bildung des Kabinetts Dollfuß. Die Erklärung lautet:

Nach wochenlangem Zischen und Handeln der Systemparteien untereinander hat die durch die Forderung der N.S.D.A.P. nach Auflösung des Nationalrates und Ausschreibung von Neuwahlen ausgelöste Krise ihr vorläufiges Ende gefunden mit der Bildung des Kabinetts Dollfuß, das sowohl hinsichtlich seiner Entstehung wie seiner parteimäßigen Zusammensetzung nach das Musterbild einer parlamentarisch-demokratischen Regierung überster Art darstellt. Nicht die Sorge um das Schicksal des Staates, sondern die Angst um die Erhaltung der ihnen vom Volk am 24. April klar und eindeutig abgeprochenen Mandate hat Christlichsoziale, Landbund und Heimatsklub zu einer Regierungskoalition zusammengetrieben, die mit einer auf dem Papier, aber nicht mehr im Volke bestehenden Mehrheit von einer Stimme die brennendsten Schicksalsfragen des österreichischen Volkes und seines Staates lösen zu können vorgibt. In der Tat kann diese Koalition und die aus ihr gebildete Regierung nur bestehen nach dem Gesetz, nach dem sie angetreten ist. Da ihre Entstehung nicht ein Akt politischer Größe, Kraft und Weisheit, sondern ein Handelsgeschäft überster Art war, muß zwangsläufig auch ihr ferneres Dasein auf dieser Linie verlaufen. Jede in der Folge auftretende innenpolitische Frage — der sie nicht ausweichen kann — wird für diese Regierung ein Gegenstand nicht des Handelns, sondern des Handelns sein, und in derselben Weise wird sie auch die großen außenpolitischen Fragen angehen. Das bedeutet innenpolitisch angesichts des Machtstrebens der Sozialdemokratie und der neuerlich betonten Völkervereinigung starker christlichsozialer Kreise eine Erhöhung der drohenden bolschewistischen Gefahr, außenpolitisch in der letzten Auswirkung der Kapitulation vor Frankreich, wirtschafts- und finanzpolitisch aber den Bankrott mit allen furchtbaren Folgen eines solchen für die schaffenden Stände unseres Volkes.

Die Bezeichnung einer solchen Regierung als „Rechtsregierung“ stellt eine bewußte und darum verbrecherische Irreführung dar. Die N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, wird — getreu ihren früheren Ankündigungen — diese Regierung mit aller Macht und Leidenschaft bekämpfen. Sie erblickt in ihr den größten, aber auch letzten Betrug am Willen und an der Zukunft unseres Volkes und Staates. Sie wird sich aller ihr zur Verfügung stehenden erlaubten und zulässigen Mittel bis zu dem der rücksichtslosen Obstruktion in den von ihr beschickten Landesparlamenten, Landesregierungen und im Bundesrat bedienen, um diesem Betrug ein Ende zu machen, und sie weiß sich in diesem Ziele einig mit den Massen, die am 24. April ein vernichtendes Urteil über das herrschende parlamentarisch-demokratische System gefällt haben, ein Urteil, das dieses im Namen der Demokratie heute mit Füßen tritt. Das nächste mit äußerster Kraftanstrengung erstrebte Ziel der N.S.D.A.P. heißt: Sturz der Regierung Dollfuß!

Die Nationalsozialisten im Reich hatten nebst anderen auch den Antrag eingebracht, daß außer dem durch eine Notverordnung aufgelösten und verbotenen Gottlosenverbände der Kommunisten, welcher bei 150.000 Mitgliedern zählte, der 700.000 Mitglieder umfassende sozialdemokratische Gottlosenverband aufgelöst und zu verboten sei. Die einträchtige Regierung Brüning-Loebe (schwarz-rot) hat diese für das Zentrum so gefährliche Abstimmung mit Hilfe des jüdischen Polizeipräsidenten Bernhard Weiß zu vereiteln, d. h. mindestens

hinauszuschieben verstanden. Die Schwarzen wären froh, wenn sie aus dieser Zwistmühle heil und glimpflich heraußen wären und die mißliche Sache mit den Gottlosenverbänden sowohl zur Zufriedenheit der Gottlosen wie auch der „religionstüchtigen“ Zentrumspartei gelöst wäre. Die arme sozialdemokratische Partei macht dabei ein wahres Martyrium mit, denn ohne „den schützenden Wall des Zentrums“ kann sie fürder weder leben noch sterben.

Gausturmtag in Linz. Am Sonntag den 5. Juni findet in Linz ein Treffen der oberösterreichischen S.M. statt. Auch Abteilungen aus Wien und Niederösterreich werden sich daran beteiligen. Der Stabschef der aufgelösten S.M., Hauptmann Röhm, und der bekannte Fliegerhauptmann von der Jagdstaffel Richtigofen im Weltkrieg, Abg. Hermann Göring, haben ihr Erscheinen zugesagt. Zum Gausturmappell ist Sturm 1/X. (Ybbstal) verpflichtet.

Sprechabend. Montag den 30. Mai, 8 Uhr abends, erweiterter Ortsgruppen-Sprechabend im Brauhaus-Gasthofe. Thema: Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der N.S.D.A.P. Eingeführte Gäste willkommen!

„Hitler bekommt Konkurrenz!“ Die Unterführer machen sich selbständig! („Dös wär aber schön!“ Anm. des Pressewartes) Unter dieser Marke bringt die „Sonntag- und Montagszeitung“ des Juden Kleebinder allen anderen jüdischen Sensationsblättern voran die Nachricht von großen Spaltungen in der N.S.D.A.P. und diese so „wünschenswerte“ Nachricht prangte fein säuberlich ausgeschmückt auch im Anschlagkasten einer antisemitischen Bewegung. Doch diese gemeinsame Freude währt nur kurz — denn Dr. Goebbels ist leider nach wie vor Gauleiter von Groß-Berlin — vielleicht zwar nur bis zum nächsten Montag!

Die „Ybbstalzeitung“ brachte vor kurzem unter Lokalnachrichten eine Mitteilung unter dem Titel: „Wie Nationalsozialisten regieren“ über die neue Regierung in Mecklenburg-Strelitz, die aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen besteht. In diesem kleinen Lande, das nur etwas über 110.000 Einwohner zählt, seien die Beamtenbezüge um 733.000 Mark gesenkt worden. Die „Ybbstalzeitung“ verschwieg bei dieser Mitteilung aber schamhaft, daß es sich bei dieser Gehaltskürzung ausschließlich um Spikengehalte gehandelt hat, während die Bezüge der mittleren und unteren Beamten völlig unverändert blieben. In Österreich haben es die Christlichsozialen allerdings anders gemacht: Die Bezüge der mittleren und unteren Beamten — mit Ausnahme der Beamten mit weniger als 170 Schilling Monatslohn — wurden ganz beträchtlich vermindert, während die Spikengehalte fast oder ganz unverändert geblieben sind. Die „Ybbstalzeitung“ hat also vollkommen recht, wenn sie sagt, daß es etwas anderes ist, wenn — Nationalsozialisten regieren.

* **Gerstl.** (Parteipolitiker oder Vorgesetzter im Betrieb?) Unter dieser Überschrift bringt die letzte „Eisenwurzen“ einen Bericht, in welchem sich ein Gerstler Berichterstatter wieder einmal mit meiner Person beschäftigt. Ich werde langsam ordentlich stolz, weil ich bei den roten Böhnlein so großes Interesse erwecke, daß sie sogar „Wahrnehmungen“ machen — vielleicht gar einmal wann und wo ich mich geschneuzt habe. Nur nimmt es der Herr Artfildreher der „Eisenwurzen“ mit der Wahrheit nicht sehr genau, denn, „geehrter“ Herr, ein Schriftstück mit 40 Unterschriften der gesamten Belegschaft des Warmwalzwerkes, dem ich als Meister zugeteilt bin, kann ich Ihnen jederzeit, d. h. wenn Sie die Schneid haben, sich zu melden, unter die Nase halten und Ihnen damit bestätigen, daß Ihre Behauptung bezüglich Wahlpropaganda im Betrieb usw. unwahr ist. Das übrige dieses Geschreibsels ist einfach Unsinn. Ich kann nicht dafür, daß der Mann Ordnung im Betrieb und bolschewistischen Durcheinander, wo einzelne tun und lassen können, was sie wollen, nicht auseinanderhalten kann; diese beiden Begriffe kommen ihm halt durcheinander. Bei der Bemerkung über meine Amtsmüdigkeit im Jahre 1924 hat der Schreiber aber das Wichtigste „vergessen“ zu sagen, nämlich den Grund, warum ich amtsüde wurde: Ein Sekretär verlor da einmal seine Aktentasche und wurde darauf krankheits halber beurteilt — ich und zwei Drittel der Anstellenshaft sind darauf „amtsüde“ geworden. Das dritte Reich mußte auch herhalten in dem Bericht. Ja, die Propaganda dafür besorgen die Genossen glänzend; die Versammlung in Böhlerwerk hat ja so recht gezeigt, wie die Freiheit im roten Zukunftsstaat aussehauen würde.

Heinrich Glauß, Werkmeister.
* **Gleiß.** (Lichttonkino.) Samstag den 28. um 8 Uhr abends und Sonntag den 29. Mai, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, zeigt das Klangfilmkino Gleiß den herrlichen Operettenfilm „Kaiser Josef und die Postmeisterstochter“. Kaiser Josef kommt aufs Land und lernt ein niedliches Kind kennen und lieben. Die Kleine zieht in die Stadt, erfährt zitternd, daß ihr Geliebter der Kaiser und kehrt reumütig von ihrem Abenteuer in ihre Heimat zurück. Der Film zeigt interessante Abwechslung, die Bauern mit ihren Schuhplattlern und Kirtabräuchen, den kaiserlichen Hof mit seiner wunderbaren Pracht. Es war ein guter Einfall, den Film auf Diane Haub zu stellen, von deren Stimme und Mimik, von deren österreichischer betonter Grazie man immer die besten Eindrücke gewonnen hat. Walter Janßen betont mehr den Menschen als den Kaiser. Bendor ist der Träger des Hofpavalerhumors, Junter gibt einen Knecht, der in Schladachhüpfeln zuhause ist und in echt bayrischer Gemütlichkeit. Das „Lied-Österreichische“ kommt in diesem Film herrlich zum Ausdruck, weshalb er auch überall begeisterte Aufnahme gefunden.

* **Ybbstg.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Sonntag den 22. ds. im Alter von 76 Jahren die Hausbesitzerin Frau Kunigunde Stockner gestorben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Sängerfahrt des Männergesangsvereines der Kamm- und Fächermacher Wiens.) Bei herrlichem Sommerwetter herrschte über die Pfingstfeiertage ein fröhliches festliches Treiben in Hollenstein durch den lieben Besuch des Wiener Gesangsvereines der Kamm- und Fächermacher. Bekanntlich einer der besten Gesangsvereine Wiens, aus welchem oft gute Opersänger hervorgegangen sind und in Sängerkreisen in hohem Ansehen steht. Am Samstag erfolgte der übliche feierliche Empfang der Gäste im Staudach durch den hiesigen Männergesangsverein mit gegenseitigen Ansprachen und Begrüßungen, dann Einzug in den Ort mit klingendem Spiele und von Böllerschüssen empfangen. Abends veranstaltete der Verein im Saale des Gasthofes Schmid ein großes Festkonzert mit über 15 Vortragsnummern, welches sowohl was Ausführung, Leitung und Inhalt anbelangt, ein meisterhaftes war. Bei der großartigen Meisterei aller Stimmittel und der hervorragenden guten führenden Stimmen, war es eigentlich nicht anders zu erwarten, besonders unter der vortrefflichen Leitung des Ehrenchormeisters Herrn Rudolf Traxler und Chorleiterstellvertreters Herrn Heinrich Hartmann. Es würde den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, wenn wir alle die vorzüglichen Leistungen und Chöre aufzählen möchten. Es war ein seltener Kunstgenuss in unserem Gebirgsdorf. Besonders verdienen aber auch die Leistungen des Hartsquartetts (Hartmann, Dobner, Göß und Entres) hervorgehoben zu werden, deren humorvolle Lieder einen kolossalen Heiterkeitserfolg hatten. Ferner erzielte rauschenden Beifall Frau Hirsch-Wimberger mit ihren reizenden Wienerliedern. Mit ihrer herrlichen, klangreichen Stimme und dem Zauber echter Gemütlichkeit und natürlichem Liebreiz hat sie sich die Herzen aller Zuhörer erobert. Vorzüglich Begleiter am Flügel war Herr Januschke. Der hiesige Gesangsverein sang bloß eine Nummer als Gemischter Chor: „Frühlings-Symphonie“. Nach diesem hielt Herr Bürgermeister Alfred Paul eine herzliche Begrüßungsansprache, auf welcher Herr Vorstand Ernst Vogel ebenso erwiderte. Am Sonntag den 15. veranstalteten beide Gesangsvereine einen gemeinsamen Kirchenzug mit Musikkapelle und der M.G.B. der Kamm- und Fächermacher sang in der Kirche „Die deutsche Messe“ von Hief. Ein seltenes, schönes Werk, welches in der akustisch gewölbten Kirche volltönend auf die andächtig laufende Menschenmenge eine feierliche, erhebende Wirkung ausübte. Wie ganz anders doch klingt deutscher Kirchengesang, die Andacht fördernd, als das sonst unverständliche, oft beinahe störende Lateinische. Nach der Messe fand eine Helden-ehrerung vor dem Kriegerdenkmale statt. Es wurde der Gesamtchor „Der tote Kamerad“ gesungen. Herr Vorstand Ernst Vogel hielt eine feierliche Ansprache und legte einen Kranz nieder. Mit klingender Musik Abmarsch auf den Dorfplatz zur Platzmusik. Nachmittags gemeinsamer Ausflug mit allen verfügbaren Pferdewagen und Autos in den Sandgraben. Abends Fest-

kommers, auf welchem wieder der M.G.B. der Kamm- und Fächermacher seine außergewöhnlichen Leistungen durch ein reichhaltiges Programm zum Besten brachte und auch das Hartlquartett und die Wiener Sängerin Hirsch-Wimberger durch wohlverdienten Beifall immer wieder zu Beigaben veranlaßt wurden. Am Montag noch kleine Ausflüge, nachmittags Gartenkonzert im Gasthofs Staudach und um 19 Uhr Verabschiedung und Abfahrt der lieben Wiener Gäste mit dem aufrichtigen Wunsche nach recht baldigem Wiedersehen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gemeinde.** Sonntag den 29. Mai um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst. Um 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

— **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat mit Entschluß vom 2. Mai dem Hofrat d. R. Dr. Johann Picmann in Anerkennung seiner im Ruhestand erworbenen Verdienste taxfrei das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

— **Priesterjubiläen.** Im Monate Juli 1932 feiern im Bezirk Amstetten das 40jährige Priesterjubiläum: Friedrich Böschl, Strafanstaltsseelsorger i. R. in Amstetten; Geistlicher Rat Johann Ebner, Pfarrer in Weistrach, Konsistorialrat Josef Spreitzer, Stadtpfarrer in Ybbs a. d. D., Josef Fanneböck, Pfarrer in Zeillern bei Amstetten, Geistlicher Rat Johann Mayerhofer, Pfarrer in Sindelburg, Johann Leitner, Pfarrer in Neuhofen a. d. Ybbs, und Pater Laurenz Bandzauner, Kammerer des Benediktinerstiftes Seitenstetten.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Samstag den 28. Mai, 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Gasthof Dollfuß. Abchied des 2. Dietwartes Ing. Karl Gschiel. — **Voranzeige:** Sonnwendfeier am 24. Juni, Schauturnen am 3. Juli (wenn ungünstiges Wetter, am 10. Juli).

— **Besuch und Konzert des Wiener Männergesangsvereines.** Der Wiener Männergesangsverein trifft am Sonntag den 5. Juni aus dem Ybbsstale kommend um etwa 1/5 Uhr nachmittags in Amstetten ein. Die Begrüßung durch den M.G.B. Amstetten 1862 und die von auswärts zum Besuch des Konzertes eingetroffenen Sänger erfolgt bei schönem Wetter auf dem Hauptplatze, bei ungünstiger Witterung im Tot-Saale. Beginn des Konzertes im großen Ginnerjaale um 5 Uhr nachmittags. Leitung: Ehrenchormeister Regierungsrat Prof. Karl Luge. Vortragsordnung: 1. Josef Reiter: „Dachheim“, Männerchor. 2. Franz Schubert: „Das Dörfchen“, Männerchor mit Klavierbegleitung (Dr. Reinhold Schmidl). 3. Anton Brudner: „Am Mitternacht“, Männerchor mit Alt solo (Konzertsängerin Emilie Rutschka). 4. Ludwig Thuille: „Hinaus“, Männerchor. 5. Friedrich Hegar: „Totenvolk“, Männerchor. 6. Karl Führiß: „Zwischen zwei Regenbogen“, Männerchor. Pause. 7. Josef Buz: „Die Maschinen“, Männerchor. 8. Adolf Kirchl: „Es muß ein Wunderbares sein“, fünfstimmig Männerchor. 9. Karl Lafite: „Wanderlied“, Männerchor mit Bariton solo (Herr Elemer von John) und Klavierbegleitung (Dr. R. Schmidl). 10. Rudolf Behm: „Trunkseligkeit“, Männerchor. 11. a) Friedrich Hegar: „In stiller Nacht“, Männerchor (nach der Bearbeitung von Johannes Brahms); 11. b) Friedrich Silber: „Antreue“, Männerchor. 12. Johann Strauß: „An der schönen blauen Donau“, Männerchor mit Klavierbegleitung (Dr. R. Schmidl). — Diese Vortragsordnung stellt einen Auszug aus dem Konzertprogramm dar, mit welchem der Wiener Männergesangsverein auf seinen vielen Auslandsreisen gewaltige Triumphe gefeiert und sich selbst, dem deutschen Lied und der bodenständigen Kunst unvergängliche Lorbeeren errungen hat. Die Vereinsleitung des Männergesangsvereines Amstetten 1862 richtet daher an die Bevölkerung Amstettens und der näheren und weiteren Umgebung, insbesondere aber auch an die auswärtige Sängerschaft die ebenso herzliche Einladung als dringende Bitte, durch einen Maße nach dem Konzert dem Wiener Männergesangsverein die seinem Können und seinen im Dienste der deutschen Kunst vollbrachten Taten gebührende Huldigung darzubringen. Karten zu S 1.— bis S 3.— ab 30. Mai im Vorverkauf in der Trafik Hauer, Amstetten, Hauptplatz.

— **S.M.-Fahnenübergabe.** Dem Sturm 1/X der S.M. (Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei) wird Mittwoch den 29. Juni (Peter und Paul) die Sturmflagge übergeben. Die Feierlichkeit findet in der deutschen Turnhalle, welche zu diesem Zwecke gemietet wurde, statt. Nähere Nachrichten folgen.

— **Bauernkammer Amstetten.** — **Kanzleidienst-Änderung.** Infolge Krankheit des hiesigen Beamten der Bezirksbauernkammer Herrn Rudolf Kronberger werden für die Dauer von zwei Monaten die Amtsstunden auf Donnerstag und Samstag vormittags festgesetzt und wird an diesen Tagen in Vertretung des Herrn Kronberger Herr Ing. Karl Gumy, Sekretär der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, amtieren.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 20. Mai um 4 Uhr nachmittags fand eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsabluß der Sparkasse der Stadtgemeinde Amstetten pro 1931, Revisionsbericht, Spendenbewilligung und Voranschlag pro 1932. 2. Antrag auf Änderung des 1. Absatzes des § 7 der Sparkassestatuten. 3. Beschlußfassung wegen Beitragsleistung zu den Straßennachbesserungsarbeiten der Kalt-

asphaltierung in der Waidhofnerstraße. 4. Antrag auf Einhebung einer Wasserleitungsanschlußgebühr. 5. Ansuchen der Frau Th. Hilber, Hauptplatz 28, um Baugrundüberlassung. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte öffentliche Gemeinderatsitzung wird selbe genehmigt. Zu Beginn der Sitzung berichtet Herr Bürgermeister Ludwig Resch, daß der Plan für den Bau des neuen Kindergartens, trotzdem die Angelegenheit als sehr dringlich bezeichnet wurde, seitens der n.-ö. Landesregierung noch immer nicht anher gelangt sei. Die endliche Erledigung wird nochmals betrieblen. Mit dem Bau der Wasserleitung nach Greimpersdorf wird nach Eintreffen der bestellten Rohre, die täglich erwartet werden, sofort begonnen werden. Hinsichtlich des Sportplatzes ergeben sich immer noch Schwierigkeiten mit den Anrainern, welche für die einzulösenden Parzellenteile übermäßig hohe Preise fordern. Zu Punkt 1 der Tagesordnung berichtet Sparkassendirektor G.-R. Korner. Aus dem Berichte ging hervor, daß der Einlagestand entsprechend der wirtschaftlichen Lage einen wesentlichen Rückgang erfahren habe, wogegen die rückständigen Aktiozinsen neuerlich gestiegen sind. Der Reingewinn des Unternehmens weist daher gegen dem Vorjahre einen starken Rückgang auf und bezieht sich mit rund S 25.789.—. G.-R. Grunert kommt auf das Mißverhältnis zwischen dem Ertrag und den Reparaturaufwendungen der Realität „Schießstätte“ zu Punkt 2 zu sprechen und macht auf den niedrigen Bilanzwert der Realität aufmerksam, der den Verkehrswert um ein Vielfaches unterschreite, weshalb in Hinblick keine Abschreibungen mehr durchzuführen seien und wertvermehrende Aufwendungen auf Bestandskonto zu buchen seien. Nach dem Revisionsbericht der Herren Rechnungsprüfer G.-R. Wolmar und Bill wird der Rechnungsabluß der Sparkasse einstimmig genehmigt. Über Vorschlag des Sparkassendirektoriums werden aus dem erzielten Reingewinn nachstehende Spenden bewilligt: Feuerwehr 500 S, für die drei Schulen 600 S, Rettungsabteilung 100 S, Arme 600 S, zur freien Verfügung des Herrn Bürgermeisters 300 S, Rotes Kreuz 100 S, Lungenheilstätte 100 S, verschiedene kleinere Spenden 450 S, Winterhilfe (bereits ausbezahlt) 1.300 S, für die Inneneinrichtung des neuen Kindergartens 2.000 S, zusammen 6.650 S. Weiters wird über Anregung des Herrn Bürgermeisters und über Hinweis des Herrn G.-R. Grunert, daß sich die Sparkasse bei der Stadtgemeinde sehr billig im Zins befinde, beschloßen, der Stadtgemeinde einen weiteren Betrag für die Durchführung von Notstandsarbeiten in der

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Heimatschutz-Geländeübung.

Im Rahmen der für 21. und 22. Mai angelegten Verbindungs- und Geländeübung marschierte das Starhemberg-Jägerbataillon Nr. 62 auftragsgemäß am Sonntag den 22. Mai morgens über Sonntagberg—Allhartsberg, um in den Raum von Kröllendorf—Ulmerfeld zu gelangen, wo es sich an den Geländeübungen der Brigade zu beteiligen hatte. Am Marsche dorthin schlossen sich Abteilungen des Baons Nr. 63 an und übernahm Bezirksführer Baumeister Seeger das Kommando über diese als Südgruppe bezeichneten Formationen. Der Gegner, als Nordgruppe bezeichnet, war aus den Jägerbataillon Nr. 55 und 59 formiert und stand unter dem Kommando des Ing. Zelenka (Wallsee). Den Übungen wohnte Landeskommandant Oberst Stössel-Wimmer als Beobachter und Berater bei. Beide Gruppen haben die an sie gestellten Aufgaben vorzüglich gelöst und haben die vollste Anerkennung des Landeskommandanten erlangt. Die militärische Ausbildung der beteiligten Formationen ist eine ausgezeichnete und fand ihre volle Würdigung. Zur Marschleistung und dabei handelte es sich um ganz ansehnliche Strecken, ist nur zu sagen, daß sie alle Erwartungen voll erfüllt hat. Trotz der zurückgelegten Strecke war die Stimmung der Jäger eine hervorragende. Allen Kameraden, die sich an dieser Übung beteiligt oder sonst während der zwei Tage im Dienste gestanden sind, gebührt Dank.

Der Heimatschutz ist also zum Erstaunen seiner Gegner nicht nur nicht, wie erwartet, eingetroffen, sondern hat seine Schlagfertigkeit durch erhöhte militärische Übungen in jeder Hinsicht verbessert. Die zahlreichen politischen Gegner, wie Rot und Schwarz, haben deswegen verwunderte Augen gemacht, als sie die in stammer militärischer Ordnung, welche jedem Anspruch standhält, zu und von einer anstrengenden Gefechtsübung marschierenden Kompagnien gesehen haben. Von diesen internationalen Gegnern des deutschen Wehrhaftigkeitsgedankens ist ein solches Verhalten nicht Wunder zu nehmen. Schließlich sollte doch auch das von ihnen beschlossene Aufmarschverbot, welches zwar dann keine Anwendung findet, wenn es sich um die Beistellung von militärisch gekleideten Parteigarden als Statisten und Ausputz von Parteizügen handelt, keinen anderen Zweck haben, als die nationale Wehrhaftigkeit lahmzulegen. Es hat seine Wirkung gänzlich verfehlt und seine Überflüssigkeit bewiesen. Der Heimatschutz marschiert dann, wenn er es für richtig und notwendig befindet.

Anders als das Verhalten der bereits genannten Gegner ist jenes der N.S.D.A.P. zu werten. Sicher kann von einem deutschen Empfinden nicht gesprochen werden, wenn sie sich in einem Atem „national“ nennt und gemeinsam mit unseren internationalen Gegnern auf die deutsche Wehrhaftigkeit des Heimatschutzes trommelt, in der Absicht, sie zu zerbrechen. Ist aber erst die Wehrhaftigkeit eines Volkes zerbrochen, dann hat es seinen

Höhe von 2.000 S zur Verfügung zu stellen. Schließlich wird der Voranschlag für 1932 der Sparkasse genehmigt und über Antrag des Herrn Sparkassendirektors allen Direktionsmitgliedern, Mitarbeitern und Beamten der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wird die beantragte Änderung des ersten Absatzes des § 7 der Sparkassestatuten, die infolge der Zusammenlegung der Reservefonds notwendig wurde, nach dem Berichte des Herrn Sparkassendirektors genehmigt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtet Vizebürgermeister G.-R. Adler an Stelle des verhinderten Landtagsabgeordneten und Gemeinderates Höllner über das Projekt des Herrn Oberbaurates Hajshek und verweist auf die Abrechnung, wonach für die Stadtgemeinde aus früheren Arbeiten ein Guthaben von 1.837 S bei der n.-ö. Landesregierung verbleibe. Nach dem Sektionsantrage sei dieses Guthaben im Kompensationswege für die auf die Stadtgemeinde entfallende Beitragsleistung heranzuziehen, und zwar im vorläufigen Ausmaße von 1.000 S bis höchstens der Hälfte des veranschlagten Betrages, d. i. 1.600 S. Die Gemeinderäte Maurer, Handl und Zemanek sprechen sich dafür aus, daß die Kaltasphaltierung über die ganze Straßenbreite und nicht auf die mittlere Fahrbahn sich zu erstrecken habe. G.-R. Kolara bemängelt die kostspielige Flidarbeit, die alljährlich auf der Waidhofnerstraße geleistet werde, welche als Versuchsanstehen für alle möglichen Systeme angesehen werde, während für andere Straßenzüge nichts geschehe. G.-R. Pazel verweist sich dagegen, daß die Benzinsteuer, die für Zwecke der Straßenerhaltung eingeführt wurde, von Land und Bund offenbar anderen Zwecken zugeführt werde. Sodann wird dem vorliegenden Projekt mit Stimmenmehrheit Genehmigung erteilt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Über Bericht des Wirtschaftssektionsleiters G.-R. Grunert wird dem Sektionsantrage von der Einhebung einer Wasserleitungsanschlußgebühr derzeit abzusehen und zur Vermeidung überflüssiger Kosten auf die planmäßige Verbauung der einzelnen Bauparzellen zu dringen, zugestimmt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Dem Ansuchen der Frau Th. Hilber um Baugrundüberlassung wird nach dem Berichte des Sektionsleiters G.-R. Grunert zugestimmt. Ferner wird dem Antrage der gleichen Sektion, den neuen Straßenzug zwischen Jahnstraße und Siedlungsstraße „Goethe-Straße“ zu benennen, zugestimmt. Schließlich berichtet noch Herr Bürgermeister Resch über die für den Empfang des Wiener Männergesangsvereines am 5. Juni 1932 vorge-

Unterang selbst verschuldet und auch verdient. Keine Papier- oder Stimmzettelschlacht ist imstande, diese Tugend zu ersetzen, denn nicht wer Papier und Stimmzettel hat, sondern der, der die Waffe hat, hat auch die Macht.

Der Heimatschutz hält nach wie vor und ungeachtet aller politischen Intrigen an seiner Wehrhaftigkeit fest. Er ist nach wie vor die einzige Macht im Lande, die die Straßen, den Frieden seiner Bürger, Arbeit und Freiheit dank seiner Waffen freihält vor den Zugriffen der Internationalen. Wer daher die deutsche Sprache nicht mißbraucht, deutsch fühlt und denkt, dessen Platz ist im wehrhaften nationalen Heimatschutz.

Vor dem Ende des Aufmarschverbotes.

Wie aus Wien berichtet wird, steht die Aufhebung des Aufmarschverbotes unmittelbar bevor. Das Aufmarschverbot war seinerzeit nur gegen den Heimatschutz gerichtet, auch zeigte es sich bald, daß die Marxisten das Aufmarschverbot umgingen und in allen Städten Österreichs Umzüge in dieser und jener Form veranstalteten, während dem Heimatschutz dies unmöglich gemacht wurde.

Eine Kundgebung Starhembergs.

Die Pressestelle der Bundesführung des österreichischen Heimatschutzes veröffentlicht folgende Kundgebung des Bundesführers Starhemberg: „Von Tag zu Tag wächst die wirtschaftliche Not unseres Volkes und Staates. Schwerwiegende Entscheidungen stehen für die nächste Zeit bevor. Der Heimatschutz ist es gewohnt, sich ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen in den Dienst des Volkes zu stellen und auch Pflichten auf sich zu nehmen, die ihn mit schwerer Verantwortung belasten. In dieser ersten Stunde hat er daher der an ihn ergangenen Einladung zur Teilnahme an der zu bildenden Regierung Folge geleistet, obgleich eine Gruppe steirischer Heimatschützer in Unkenntnis der wirklichen Lage einen unbedachten Vorstoß dagegen versucht hat. Mit seinem Schritt weicht der Heimatschutz in keiner Weise von seiner grundsätzlichen Einstellung ab, welche in dem dermaligen Parteiystem keine geeignete Grundlage für eine gedeihliche Arbeit erblickt. Er bringt indessen das Opfer, an einer auf dem derzeitigen System fußenden Regierung teilzunehmen, weil auf diesem Wege die Gewähr gegeben ist, daß wenigstens die dringlichsten seiner Forderungen wirtschaftlicher und politischer Art Erfüllung finden. Der Heimatschutz entsendet in die neue Regierung einen Kameraden als Minister für Handel und Verkehr und begrüßt außerdem unter den Mitgliedern der Regierung Männer, die zwar nicht den eigenen Reihen angehören, von denen jedoch Verständnis und gerechte Haltung gegenüber den Bestrebungen unserer vaterländischen Wehrbewegung erwartet werden kann. Die Bundesführung bringt diesen ihren Standpunkt allen Kameraden des Heimatschutzes zur Kenntnis und richtet an sie die Aufforderung, dem Kameraden, der unsere Interessen in der Regierung vertritt, volle Unterstützung angedeihen zu lassen.“

lehene Begrüßung. Dem Ansuchen des h.-o. Männergesangsvereines, auf der Fahnenbandspende das Stadtwappen anbringen zu dürfen, wird zugestimmt. Hinsichtlich der Säuglingswäsche wurde eine Ausschreibung und Bemusterung veranlaßt. G.-R. Kolar beklagt sich über den mangelnden Wasserdruck in der Invalideniedlung. Nach dem Berichte des G.-R. Sattler wird dem Übelstande abgeholfen werden. G.-R. Maurer beklagt sich über die Schuttalagerung in der Mozart-Straße. Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und anschließend eine vertrauliche Sitzung abgehalten.

Blöthlicher Tod. Am 20. ds. früh stürzte infolge eines Schlaganfalles der hier ansässige Tischlermeister und Vorsteher der Tischlergenossenschaft Richard Feigl in seiner Wohnung zusammen und starb noch vor Eintreffen ärztlicher Hilfe. Tischlermeister Feigl, der im 57. Lebensjahre stand und sich allseits größter Beliebtheit erfreute, hatte noch am Vorabend in bester Laune einer Gesangsvereinsprobe beigewohnt.

Frühjahrsmeeting des Traberzucht- und Rennvereines Amstetten. Erster Renntag. Bei äußerst günstiger Witterung fand am Donnerstag den 26. Mai (Fronleichnamstag) der erste Teil des heurigen Frühjahrsmeetings statt und war ein über alles Erwarten guter Besuch zu verzeichnen. Wir bringen nun nachstehend die Ergebnisse des Tages. Eröffnungsrennen: 1. Preis (300 Schilling) Elise Plunger, Fahrer Adolf Kückler sen., 2. Preis (100 Schilling) Prinzess Korohn, Fahrer Josef Althuber, 3. Preis (60 Schilling) Clarisse, F. Peter Schubert, 4. Preis (40 Schilling) Waisentnabe, F. Niederhametner jun. Weiters starteten bei dem Eröffnungsrennen Georg W. J. Niederhametner sen. und Mister Zealous, F. Josef Feigl. Beim zweiten Rennen, dem Eugen Grimmer von Adelsbach-Gedentrennen gingen folgende Traber in Start: Dina II., Fahrer Josef Althuber, 1. Sieg (350 Schilling); Tazas Bulba, Fahrer Peter Schubert, 2. Sieg (120 Schilling); Franz X., Fahrer Niederhametner sen. (80 Schilling) 3. Sieg; Jericza, Fahrer Niederhametner jun. (50 Schilling) 4. Sieg. Weiters starteten: Nitris, Fahrer Franz Reisinger und Mars, Fahrer Karl Riesler. Beim dritten Rennen wurde der Preis von Linz ausgetragen und wurden folgende Siege erzielt: 1. Sieg Tazas Bulba, Fahrer Schubert Peter (300 Schilling); 2. Sieg Nitris, Fahrer Reisinger (100 Schilling); 3. Sieg Franz X., Fahrer Niederhametner (60 Schilling); 4. Sieg Mars, Fahrer Karl Riesler (40 Schilling). Zum Start gingen weiters Figurant und Jörgl. Als viertes Rennen wurde den Zuschauern eine interessante Kombination mit Radfahrer, Traber und Motorrad zuteil. Es starteten: Traber Jörgl, Gähr. österr. br. W., Stall Urfahr, Motorrad: Ludwig Schwammel, Amstetten auf Buch 250 Spezial, Radfahrer Hauke Robert, Mechaniker bei Fa. Wigner, Amstetten. Die drei verschiedenen Fahrzeuge hatten folgende Distanzen zu überwinden: Radfahrer 1560 Meter, Traber 1720 Meter und Motorradfahrer 3100 Meter. Als Sieger gingen aus diesem Handicap hervor: Jörgl, der Traber als erster, Hauke (Radfahrer) als zweiter und der Motorradfahrer Schwammel, der, obwohl er ausgezeichnet fuhr seine beiden Mehrunden doch nicht einholen konnte, als dritter. Dem Sieger fielen Ehrenpreise gegeben vom Rennverein Amstetten zu. Der nächste Renntag ist Sonntag den 29. Mai 1932. Beginn der Rennen um halb 3 Uhr nachmittags.

Sport. — Fußball. Überraschungen in der Meisterschaft. Amstetten und „Sportfreunde“ Wels siegreich und rücken ins Mitteltreffen der Tabelle vor. „Herta“ in Abstiegsgefahr. Steyr spielt gegen Last unentschieden (1:1). „Sportfreunde“ Wels schlagen „Herta“ Wels 3:1. F.C. Amstetten — „Germania“ Linz 4:2 (2:2). Die Sonntagsergebnisse haben entscheidenden Einfluß auf die Meisterschaftstabelle Oberösterreichs genommen. Die Vereine des Hintertreffens führen einen aufopfernden Kampf um den Verbleib in der ersten Klasse und haben den Anstoß an das Mitteltreffen fast ausnahmslos erreicht. Nur die Steyrer Amateure liegen noch zurück, aber mehr noch, wie sie ist „Herta“, die nun schon auf den siebenten Platz zurückgefallen ist, vom Verlust der „Eritklassigkeit“ bedroht. Durch einwandfreie Siege sind Amstetten und „Sportfreunde“ auf den fünften, bzw. vierten Platz bei Punktgleichheit vorgestoßen und haben „Germania“ und „Herta“ überholt. W.S.C. mußte am Sonntag eine unverdiente hohe Niederlage von Urfahr einstecken und rangiert mit gleichen Punkten wie Amstetten und Sportfreunde an dritter Stelle der Meisterschaftstabelle. In Verbindung mit der Punkteinbuße des „Lask“ gegen „Amateure“ Steyr eröffnet sich nun der Sportvereinsvereinigung Urfahr noch die Aussicht, den heurigen Meistertitel zu erringen. — Mit Bangen erwartete man in Sportkreisen am Sonntag abends das Ergebnis des Meisterschaftsspiels gegen „Germania“. Viele wollten wissen, daß das Wettspiel mit 3:1 zu Gunsten des Gegners geendet habe. Umso freudiger wurde um 21 Uhr, als eine telephonische Nachricht einlangte, welche von einem 4:2-Siege unserer Amstettner „Elf“ berichtete, aufgenommen. Der Sieg der Amstettner war voll und verdient, da die Mannschaft alles aus sich herausgab, um das Treffen in Ehren zu bestehen. Die Umstellung der Mannschaft hat sich auf das Beste bewährt. In der Stürmerreihe klappte es diesmal ganz vorzüglich. Quirtmair spielte sein bestes Spiel in dieser Saison und Streit überraschte auf seinem neuen Posten als Rechtsaußen. Wessely scheint sich immer mehr in das Gefüge der Mannschaft einzuleben und wartete mit einer verhältnismäßig guten Leistung auf. Hartl, noch immer sehr langsam und vorsichtig, gab aber sein Bestes. Ein Experiment war die Anstellung Stiefelbauers, doch wird dieser eifrige Spieler nach einigem Training bald als „Definitiver“ in der ersten Mannschaft zu finden sein. Sehr gute Arbeit leistete die Läuferreihe. Rij und Schwarz liefen zu einer Form auf, die man bei den Amstettner Halbes bisher noch nicht zu sehen bekam. Auch Feigl 1 als neuer Mittelläufer zog sich mit Anstand aus der Affäre, obwohl er in der zweiten Spielhälfte einige Atempausen einhalten mußte. Hervorragend hielten sich die beiden Verteidiger Saloun und Teufel, die überragende Ballfähigkeit bekundeten. Neubauer legte in der zweiten Hälfte seine anfangs des Spieles bekundete Nervosität ab und meisterte einige schwierige Bälle. Spielverlauf: „Germania“ ist anfänglich überlegen und erzielt schon in der 5. Minute durch einen Weisfuß Stanzers den ersten Treffer. Hartl kommt kurz darauf im Alleingang schon durch, schießt aber daneben. In der 18. Minute schießt Karl Quirtmair nach einer Doppelparade Neubauers den zweiten Treffer für seine Farben. Die Heim-

ischen lassen sich durch die Erfolge des Gegners nicht entmutigen und legen sich mächtig ins Zeug. In der 22. Minute bringt Streit einen Schrägschuß im Gehäuse der Linzer unter. Gleich darauf zieht Hartl den Verteidigern davon und stellt die Partie ein. Nach der Pause eröffnet sich den Hausherren eine Zählungsgelegenheit durch einen Elfmeterstrafstoß, welcher unterer Anstoß nach eine zu harte Strafe für eine kleine Regelwidrigkeit Salouns war, doch wird dieselbe vergeben. In der zehnten Minute dribbelt „Erit!“ famos durch und sendet unhaltbar ein. „Germania“ wird immer nervöser und muß schließlich das Heft aus der Hand geben. Die Heimischen sind von dieser Zeit an ständig überlegen, doch klärt Koller, der Tormann der „Germania“, einigemal bravourös. Ein Strafstoß an der Strafraumgrenze der Amstettner bietet den Linzern eine Ausgleichsmöglichkeit, doch fängt Saloun das Leder mit dem Kopf ab. In der 17. Minute erzielt E. Quirtmair den letzten Treffer, nachdem er den Ball über die „Germania“ hebt und Koller das Leder passieren lassen muß. Die letzten Spielminuten bringen heftige Angriffe der Amstettner, doch verschieben die Stürmer Hartl, Streit und Quirtmair mehrmals knapp. Schiedsrichter Hübinger, Wels, leitete das Spiel einwandfrei. Das Spiel der Reservisten wird mit 3:0 zu Gunsten Amstettens beglaubigt werden, da die „Germania“-Reserve nicht angetreten ist.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Wachb. (Goethe- und Haydn-Feier des Männergesangsvereines.) Der Männergesangsverein veranstaltete Sonntag den 22. d. M. im Saale des Gasthauses Nagl eine Goethe-Haydn-Feier unter Mitwirkung seines Hausorchesters und von Schülern und Schülerinnen beider Schulen. Das Hausorchester leitete die Feier ein. Hierauf folgte ein Lichtbildervortrag zur Goethefeier, den Herr Oberlehrer Suda übernommen hatte. In den Vortrag reichten sich Darbietungen der Schüler sowie Männerchöre sinngemäß ein. Vorgetragen wurden: Die wandelnde Glocke, Heiderölein, Es fing ein Knab' ein Vögelein, Erlkönig, Der Sänger, Der getreue Eckart, Der Zauberlehrling und zum Schlusse des ersten Teiles der Feier „Über allen Gipfeln ist Ruh.“ Nach einer kurzen Pause schloß sich die Gedenkfeier für Haydn an. In den Vortrag waren als Darbietungen des Hausorchesters das Menuett aus der 11. Symphonie und ein Satz aus der 6. Symphonie von Josef Haydn eingeflochten. Als würdigen Abschluß der Feier wurde von allen Zeiteilnehmern stehend vorerst die 1. Strophe der Bundeshymne von D. Kernstod und hierauf das Deutschlandlied, vom Hausorchester begleitet, gesungen. Die ganze Veranstaltung, um deren Zustandekommen sich der Chorleiter des Vereines, Herr Lehrer J. J. F. J. Berger, besonders verdient gemacht hat und die sehr gut besucht war, nahm einen sehr würdigen Verlauf. Die Darbietungen verdienten durchwegs die vollste Anerkennung, die ihnen durch den lebhaften Beifall der Festteilnehmer gezollt wurde.

St. Peter i. d. Au. Einschleischdiebstahl. Am 16. ds. wurde beim Gasthausbesitzer Herrn F. Fehringer ein frecher Einschleischdiebstahl verübt. Am genannten Tage gegen 8 Uhr hörte der Besitzer in seinem Hause ein verdächtiges Geräusch. Als er nachsah, fand er in den vier Zimmern des ersten Stockwerkes sämtliche Kästen und Schubladen durchsucht. Aus einem Schreibtisch an dem der Schlüssel steckte fehlten 160 Schilling in Zehn- und Zwanzigschillingnoten. Ein in demselben Schreibtische befindlicher Geldbetrag war glücklicherweise unbemerkt geblieben. Der Täter hatte bereits die Flucht ergriffen. Er war über den Dachboden auf das Dach gelangt, in den Hofraum gesprungen und von dort unbemerkt entwich.

(Tödlicher Motorradunfall.) Am Sonntag den 15. ds. nachmittags ereignete sich hier ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der in Götting bei Graz wohnhafte Schlosser Karl Ramskogler, der am genannten Tage seinen in Markt St. Peter i. d. Au ansässigen Bruder Ferdinand Ramskogler, Hausbesitzer und Branntweindrenereinhaber, besuchen wollte, stürzte mit seinem Motorrad auf der Straße von Seitenstetten nach St. Peter i. d. Au in nächster Nähe des Hauses seines Bruders. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungsauto der Sanitätsabteilung in das Allgemeine Krankenhaus nach Steyr überführt, woselbst er am 16. d. M. infolge Schädelbasisbruches starb. Karl Ramskogler war im Jahre 1900 in der Gemeinde Dorf Seitenstetten geboren und dürfte einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen sein.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Goldene Hochzeit.** Ihre goldene Hochzeit feierten in Gmunden am 22. ds. Herr Anton und Frau Theresia Schmid. Die kirchliche Feier fand um 11 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt, zu der sich ein stattlicher Hochzeitszug bewegte, in dem auch eine Goldhaubengruppe vertreten war.

**** Bautätigkeit.** Tierarzt Herr Dr. J. Anreiter, der bereits vor einiger Zeit ein an der Bahnhofstraße gelegenes Grundstück erworben hat, beabsichtigt, dortselbst ein schmales Einfamilienhaus zu errichten, welches wesentlich zur Verschönerung des Ortseinganges beitragen wird. Auch auf dem gegenüberliegenden Turnplatz werden die Planierungsarbeiten wieder aufgenommen und es wäre begrüßenswert, wenn Fleiß und Ausdauer der Turner in diesem Jahre die Fertigstellung des Platzes durchführen könnten. Die Marktgemeinde Weyer mit ihrem tätigen Bürgermeister Herrn Georg Trauner an der Spitze geht auch in kürzester Zeit daran, in der Nähe des Schwimm- und Sonnenbades einen modernen Tennisplatz zu errichten. Hiedurch wird die Sommerfrische Weyer bald allen Ansprüchen eines ver-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

wöhnten Fremdenpublikums gerecht werden können. Aber auch am Ortsausgange deuten sorgfältig gelagerte Bauhölzer auf eine bevorstehende Bautätigkeit hin. Die Wachszieherei des Herrn Euard Hofer soll zweckmäßig in das Stammhaus der Familie eingegliedert werden, um hiedurch den Betrieb rationaler und leistungsfähiger zu gestalten. Leider ist durch unverständliche Einsprüche die erforderliche Baubewilligung verhindert worden, was unter Hinblick auf die immer noch hohe Zahl der Arbeitslosen gewiß keinen Vorteil für die Wirtschaftslage unseres Ortes bedeutet.

**** Die Familie mit dem Revolver bedroht.** Der Wirtschaftsbesitzer Leopold Schnewber, vulgo Kreibauer in Oberland, Gemeinde Gaslenz, wurde durch die Gendarmerie Weyer verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert. Der Genannte beschimpfte seine Familienangehörigen und bedrohte selbe zum Schluß mit einem Revolver, so daß selbe aus dem Hause flohen und bei Verwandten Zuflucht suchten. Die Frau des Verhafteten gab an, daß der Mann seit einer Woche sie und die Kinder gräßlich beschimpfte, mit Mißhandlungen bedrohte, so daß sie bereits Zweifel hege, ob er geistig normal sei. An einem Abend beschimpfte und bedrohte er ohne allen Grund seine Frau und seinen Stiefsohn. Er werde ihnen die Haare ausreißen und sie „abtun“. Ein im Hause befindlicher Knecht sah, wie Schnewber in einem Zimmer des ersten Stockwerkes seinen Revolver lud und dann, die Füße nur mit Socken bekleidet, herunterstiegl. Seine Frau hatte aber mit ihren acht Kindern bereits das Haus verlassen.

**** Beim Baden ertrunken.** Am 22. ds. ertrank der 18jährige Hilfsarbeiter Ferdinand Röchl in Großraming beim Baden im Wscherbach. Die Leiche konnte noch am gleichen Tage geborgen werden.

Aus Gaming und Umgebung.

Götting a. d. Obbs. (Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.) Am 22. Mai fand in Mitterhubers Gasthaus die Hauptversammlung der Ortsgruppe Götting des Deutschen Schulvereines Südmark statt, in deren Mittelpunkt ein fesselnder Lichtbildervortrag des Herrn Obervermessungsrates Oberstleutnant Milius über das verlorene deutsche Südtirol stand. Einleitend schilderte der Herr Vortragende die Arbeit des Deutschen Schulvereines, die in der Förderung des deutschen Schulwesens, in wirtschaftlicher Förderung der deutschen Siedler zum Zwecke der Erhaltung des Deutschtums und in volkspolitischer Arbeit besteht. Letztere gilt in erster Linie dem Anschluß Österreichs an Deutschland. Dann ging der Vortragende über auf das Deutschtum in Südtirol, dessen Betreuung durch den Deutschen Schulverein deshalb so ungemein schwierig ist, weil in diesem Land selbst der deutsche Privatunterricht verboten ist und schwer bestraft wird. Es darf diesem schwer bedrängten deutschen Volksstamm nicht das Gefühl verloren gehen, daß das gesamte deutsche Volk zu ihm hält. Die Erhaltung des Deutschtums in Südtirol ist gefördert, wenn der Fremdenverkehr aus Deutschland und Österreich wieder auf die Höhe der Vorkriegszeit gebracht werden kann. In mehr als hundert farbenprächtigen Bildern führte der Vortragende das herrliche Südtiroler Land vor und ertete für seinen mehr als zweiwöchigen Vortrag den verdienten Beifall. Der Rassenbericht der Zahlmeisterin Frau J. Henöckl ergab, daß auch im abgelaufenen Vereinsjahr ein namhafter Betrag an die Hauptleitung abgeführt werden konnte. Der bisherige Obmann Herr Kaufmann Anton Berger schied wegen Übersiedlung aus der Vereinsleitung aus. An seiner Stelle wurde Herr Lehrer Karl Eppensteiner gewählt, zum Obmannstellvertreter Herr Karl Schnewber. Weiter wurden gewählt: Zum Säckelwart Frau Julie Henöckl, zur Schriftführerin Roserl Schnewber, zum Bücherwart Herr Lehrer Hans Priller. Eine eingeleitete Sammlung ergab einen namhaften Betrag. In vorgerückter Stunde schloß der Vorsitzende die Versammlung mit den wärmsten Worten des Dankes an den Herrn Vortragenden und alle Mitarbeiter.

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 23. Mai 1932.
Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Ware	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Mastbleh	Döfeln	1.30	1.50	1.10	1.29	0.85	1.08
	Stiere	1.05	1.10	0.95	1.04	0.85	0.94
	Rübe	1.-	1.10	0.90	0.99	0.85	0.89
Belmbleh							0.40 0.84
Neuauftrieb:	Inland	2.054 Stück		Zusammen		2.384 Stück	
	Ausland	330 Stück					
Davon Mastbleh 1.295 St., Belmbleh 1.089 St. — Unverk. 89 St.							

Schweinemarkt in St. Marg vom 24. Mai 1932.
Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Ware	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.91	2.-	1.80	1.90	1.65	1.78
Fettschweine, lebend	1.66	1.75	1.56	1.65	1.48	1.55
Neuauftrieb: 8.232 Fleischschw., 5.002 Fettschw. Zuf. 13.234 Stück						
Aus dem Inl. 6.022 St., aus d. Ausl. 7.212 St., Unverkauft: — St						

Die herrliche Bergwelt um Lunz am See.

Drei Namen haben in den letzten Jahren in den Kreisen jener Bergsteiger, denen Bergeinsamkeit, unberührte Alpenflora, wohlgelegtes Hochwild und vor allem stiller Genuß des Anblickes einer ungeahnt schönen Gebirgswelt ein Ideal ihrer touristischen Betätigung bedeuten, besonders guten Klang erhalten. Es

sind die Namen St. J. er, Dürrenstein und Hochkar. Jeder von ihnen hat bestimmte Vorzüge. Wohl kein zweiter Berg Niederösterreichs hat eine so beherrschende Lage wie der St. J. Die vielen Besucher Mariazells kennen ihn in seinem überragend schönen Bilde, das er bei Gösing und Annaberg uns bietet, kennen ihn auch als Wahrzeichen der Mariazeller Landschaft, die von ihm gegen Norden abgeschlossen wird. Unvergänglich bleiben die Eindrücke, die eine Wanderung durch die wildromantischen Schluchten der Erlaf (Tormauer) und durch die St. J. ergäben hinterläßt. Der St. J. bietet Gelegenheit für hochalpine Kletterpartien, auch er weiß uns zu berichten, daß hier so mancher seinen Wagemut — namentlich am Südhang — teuer bezahlte. Überwältigend schön ist der Fernblick von seiner Spitze. Er und seine Nachbarn, der Dürrenstein und das Hochkar, zeigen uns jeder rund 350 Gipfel. Dürrenstein und Hochkar wetteifern miteinander um den Rang. Gerade das Hochkar ist in den letzten Jahren ein beliebtes Ziel vielen Genusses der Bergfreuden geworden. An ihm finden wir tatsächlich ein ideales Plätzchen der Bergwelt vor. Die Schutzhäuser dieser drei Boralpenberge zählen zum Besitze des D. u. Ö. Alpenvereines. Die reizend angelegte Ybbstalbahn führt die Besucher dieser Alpenberge über Waidhofen a. d. Ybbs oder über Rienberg-Gaming nach Lunz am See und Göstling a. d. Ybbs. Postkraftwagen usw. ermöglichen eine bequeme Zufahrt zu den Aufstiegsorten. Als solche kommen Ladenhof am St. J., Stiegengraben (Bahnhaltstelle) und Lassing am Hochkar in erster Linie in Betracht. Mögen diese schlichten Zeilen den schönen Bergen des St. J. neues Leben bringen!

fäule ist der dauernde Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste millionenfach erprobt. Diese Zahnpaste enthält keine scharfen Bestandteile, die eine Schädigung des Zahnschmelzes herbeiführen können. Das ist infolge der chemischen Reinheit und mikroskopischen Feinheit des Pektins der Chlorodont-Zahnpaste völlig ausgeschlossen. Durch den Zusatz ätherischer Öle und sauerstoffhaltiger Salze wird der Speichelfluß als natürliches Mittel gegen Zahnfäule angeregt. Der erfrischende Pfefferminzgeschmack wird durch den Zusatz eines vollkommen naturreinen Pfefferminzöles erreicht. Die Leo-Werk Ges. m. b. H. hat in Kärnten umfangreiche Gebiete zum Pfefferminzanbau gepachtet, um die für die Anschaffung dieses hochwertigen Produktes erforderlichen Summen im Inlande zu belassen. Die saubere und hygienisch einwandfreie Verpackung der Zahnpaste, die Metalltube, wird in einer eigenen Fabrik der Wiener Firma selbst erzeugt. So läßt sich nur sagen, daß die Chlorodont-Zahnpaste eine Spitzenleistung der österreichischen kosmetischen Industrie darstellt.

Schweine, auch dürre Klee wird gefressen. Die Weiden auf das höchste ausnützen, Höchstleistung in der Milchwirtschaft, Umbeziehung. Jungvieh Futterfalk usw.
Geflügel. Höchstbetrieb in allen Gattungen, Junggeflügel gut beachten, Gänse rupfen, Vegetätigkeit nimmt etwas ab, Ansetzen für Mastgeflügel, Achtung auf gutes Futter (Fischmehl, Knochenmehl, alles muß frisch sein usw.), Schutz gegen das Ungeziefer, Tränkwasser bereithalten, Futterbehälter reinigen.
Fische. Siehe auch Mai, Achtgeben auf starken Wasserzufluß bei Gewitter und Wolkenbruch, Schutz der Streichteiche gegen Raubvieh, Enten, Schwäne und Kähen.
Bienen. Hauptschwarmzeit, große Aufmerksamkeit, neue Wohnungen beistellen, starke Honigtracht.
Adlerland. Hadfrüchte anhäufeln, Bedachen der Rüben, des Maies, Kraut, Nachpflanzen bei Rüben, Kohl, im Gebirge für man Spätlein und Klee. Futtermischung anbauen, Nitrophosta-Düngung, Unkrautvertilgung, Kopfdüngung aller schwachen Saaten und Hadfrüchte mit Kalksalpater, Kapsreife, Fortsetzung der Kleeheumad, Trocken auf Pyramiden.
Wiesen und Weiden. Heumad nicht zu spät nehmen, wenn der Kummel verblüht, nachher — 10 Tage — bewässern und eventuell mit Nitrophosta düngen, Wiesenheu nach der Viehart getrennt einführen.
Obstgarten. Fleißiges Bespritzen, Sommerchnitt des Zwerg- und Spalierobstes, Seiten- und Wurzeltriebe entfernen. Schädlingsbekämpfung, Verband abnehmen.
Gartenbau. Fortsetzung der Arbeiten, Begießen, Auspflanzen, Gurkenranken verteilen, Spargel stechen, Samenpflanzen bei allen Gemüsearten feststellen, Neuanbau in Kohl, Salat, Spinat, Petersilie usw. Raupen vertilgen, auch Schmetterlinge. In Blumengarten fleißig begießen, abgeblühtes abschneiden, Arbeiten je nach der Betriebseinstellung.
Wald und Jagd. Siehe auch Mai, Achtung auf die Honnen und Käfer, Einsammeln Fangringe, Fellen von Jungbäumen, Durchforstung der Dürrlinge, Samengewinnung, Bodenbearbeitung für Neukulturen, Pflege der Baumschulen, Achtung auf Grenzsteine, Fortsetzung der Holzabfuhr im Gebirge, Flößerei, das Wild verlangt Ruhe, Abschluß von Spießern und milderem Wild, von Raubvögeln, Füchse ausgraben, Achtung auf Hunde und Kähen usw.

Zahnpflege und Volksgeundheit.

Die Wortmarke der bekannten Zahnpaste „Chlorodont“ kann in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Als im Mai 1907 die ersten Tuben Chlorodont-Zahnpaste in den engen Laboratoriumsräumen der Dresdener Löwen-Apothek hergestellt wurden, konnte niemand ahnen, welchen Siegeszug dieses für die rationale Zahnpflege heute unentbehrlich gewordene Kosmetikum in der ganzen Kulturwelt antreten würde. Es war damals schwer, gegen die herrschende Meinung, die in der chemischen Mund- und Zahnpflege durch Mundwasser das Vollkommenste sah, den Gedanken der menschlichen Zahnreinigung mit Zahnbürste und Zahnpaste durchzusetzen.

Infolge der Verwendung ganz hochwertiger Materialien und der Herstellung der Zahnpaste unter streng wissenschaftlicher Kontrolle wurde die Chlorodont-Zahnpaste in Österreich sehr bald zur führenden Marke. Der volkswirtschaftliche und volksgeundheitliche Wert dieses Edelproduktes ist ein sehr großer. Der Schaden, der der Volkswirtschaft durch Belastung der sozialen Versicherungsträger und durch Lohnausfall infolge von Zahnfäule erwächst, ist für Europa mit weit über drei Milliarden Schilling nicht zu hoch geschätzt. Gegen Zahn-

DER GROSSE BROCKHAUS
 Handbuch des Wissens in 20 Bänden
 Jetzt zur Hälfte vollendet
 Auf Wunsch kleine Monatsraten
 Das Werk kann bandweise nach und nach bezogen werden
 Günstige Umtauschbedingungen
 Über 200 000 Stichwörter
 42 000 Abbildungen
 220 Hauptkarten u. Stadtpläne
 Zuverlässig
 Objektiv
 Allgemeinverständlich
 „... Wenn alle Werte sinken, alle Valuten enttäuschen, der Wert dieses Monumentalwerkes bleibt! ...“
 Sonntagsblatt, Budapest
F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG
 Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“
 Name u. Ort: _____
 Straße: _____

Wochenschau

Der Wiener Finanzreferent Stadtrat Breitner ist amtsmüde. Er erklärte, sein Gesundheitszustand sei infolge der aufreibenden Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung seit dem Jahre 1918 so geschwächt, daß er nicht mehr in der Lage sei, das Amt des Finanzreferenten zu übernehmen. Ist ihm vielleicht vor dem neuen Wind bange geworden?

Otto von Habsburg soll sich angeblich mit der 18jährigen Prinzessin Maria von Bayern demnächst verloben. Prinzessin Maria ist die Tochter des Prinzen Franz von Bayern. Die Familie lebt den größten Teil des Jahres in Ungarn und die Prinzessin spricht Ungarisch als ihre zweite Muttersprache, was politisch bei der Brautwahl eine große Rolle spielt.

Der ehemalige Bürgermeister von Graz Magister Adolf Fijia ist einem Schlaganfall erlegen. Der aus der Tschechoslowakei zugewandene Schneidergehilfe Sukup, der den bekannten Wiener Ohrenspezialisten Professor Gustav Alexander auf der Straße durch fünf Revolverschüsse getötet hat, wurde als unzurechnungsfähig erklärt und einer Irrenanstalt überstellt.

Landwirtschaftlicher Arbeitskalender für Juni.

<p>Radioprogramm vom 30. Mai bis 5. Juni 1932.</p> <p>Montag den 30. Mai:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Feodor Schaljapin. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10—14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt. 15.20: Unfallverhütung und Unfallforschung. 15.30: Jugendstunde: Karl Schöfleiter: „Der Flieger spricht“. 16.00: Generalprobe für den Preis der „Palette des Meisters“. 16.25: Fahrt in den Seewinkel. 16.40: Orchesterkonzert. 18.00: Aus dem Bereiche der Denkmalpflege. 18.25: Die Minderheitenfrage. 18.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.50: Mitteilungen aus dem Schulfunk. 18.55: Englische Sprachstunde. 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.30: Übertragung aus der Staatsoper Wien: „Der Freischütz“. In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.05: Abendkonzert.</p> <p>Dienstag den 31. Mai:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfunk: Englische Sendung. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Arturo Toscanini dirigiert die Philharmoniker New York. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.</p>	<p>13.10—14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenmarkt der Wiener Börse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Die Zimmerpflanzen, ihre Ernährung und Pflege. 15.45: Konzertstunde. 16.15: Schweizer Bergbahnen. 16.30: Badstube. 17.00: Gedächtnisfeier des W. Schubertbundes im Sterbehause Haydn (Übertragung aus der Hauptgasse). 17.50: Schallplattenkonzert. 18.10: Was weißt du vom Getreide? 18.35: A cappella-Konzert des gesamten Staatsoperorchesters. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.35: Turnen. 20.00: Unsere Sprache. 20.30: Selbsttäuschungen im Seelenleben. 21.00: Militärkonzert. 22.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.35: Abendkonzert (aus dem Lehrsaal des Hotels Krank-Am-bassador).</p> <p>Mittwoch den 1. Juni:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinehauptmarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Gregor Piatigorsty. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10—14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Berichte über den Jung- und Stehviehmarkt. 15.20: Wochenende und Wochenendhaus. 15.30: Konzertstunde. 15.55: Französische Plauderstunde. 16.20: Kinderstunde: Kinder, wir erzählen euch Sagen aus Wien! 16.45: Esperantobericht über Österreich. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Für die Frau: Mann und Frau im Spiegel der Statistik. 18.40: Aus der Werkstatt eines Buchschmiedes. 19.05: Unsere gegenwärtige Kenntnis von der Abstammung des Menschen. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Jazzmusik. 20.40: Nitrophostenfeuilleton der Woche.</p>	<p>16.30: Jugendstunde: Von der österreichischen Volksmusik. 17.00: Alte Musik auf alten Instrumenten. 18.00: Volkslieder. 18.25: Worauf muß bei der Arzneiverabreichung an Kinder geachtet werden? 18.55: Ist das Ende der Rationalisierung erreicht? 19.20: Französische Sprachstunde. 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 20.00: Werkbundausstellung, internationale Ausstellung, Wien 1932. 20.15: Unterhaltungskonzert. 21.15: Lage von Kohl (aus eigenen Werken). 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.00: Tanzmusik (aus Hübners Kur-salon der Stadt Wien).</p> <p>Donnerstag den 2. Juni:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Kenia Belmas. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10—14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Berichte über den Jung- und Stehviehmarkt. 15.20: Wochenende und Wochenendhaus. 15.30: Konzertstunde. 15.55: Französische Plauderstunde. 16.20: Kinderstunde: Kinder, wir erzählen euch Sagen aus Wien! 16.45: Esperantobericht über Österreich. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Für die Frau: Mann und Frau im Spiegel der Statistik. 18.40: Aus der Werkstatt eines Buchschmiedes. 19.05: Unsere gegenwärtige Kenntnis von der Abstammung des Menschen. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Jazzmusik. 20.40: Nitrophostenfeuilleton der Woche.</p>	<p>21.10: Vor- und Zwischenspiele aus Opern. 22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.30: Abendkonzert.</p> <p>Freitag den 3. Juni:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfunk: Wie unser Alpen-volk muzizierte. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Wladimir Horowitz. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10—14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenmarkt der Wiener Börse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing. 15.20: Kinderstunde: Musik des Sommers. 15.45: Jugendstunde: Bergknappen vor 4000 Jahren. 16.15: Frauenstunde: Originale. 16.45: Österreichische Bildkunst der Gegenwart (zur Ausstellung im Künstlerhaus). 17.05: Nachmittagskonzert. 18.15: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.30: Österreich bei den 10. Olympischen Spielen in Los Angeles. 18.45: Wochenbericht für Körperport. 19.00: 50 Jahre Rudolfminerhaus. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Schwedische Volksmusik. 20.30: Sinfoniekonzert (Fritz Schmidt). 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.10: Tanzmusik (aus dem Cafe Sacher).</p> <p>Samstag den 4. Juni:</p> <p>9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).</p>	<p>10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen. 11.30: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45—14.00: Beniamino Gigli. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes. 15.20: Schallplattenkonzert. 16.00: Eröffnung der Internationalen Siedlungsausstellung des Werkbundes (Übertragung aus der Werkbundausstellung in Mainz). 16.30: Martina Wied (aus eigenen Werken). 17.00: Nachmittagskonzert. 18.35: Musik der Strafe. 19.05: Aktuelle Stunde. 19.35: Duo-Abend. 20.10: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau. 20.25: „John Law“. 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert.</p> <p>Sonntag den 5. Juni:</p> <p>10.00: Orgelvortrag. 10.30: Wissen der Zeit: Neuere Ergebnisse auf dem Gebiete der Lichtbiologie. 11.00: Sinfoniekonzert. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13.30: Von der Eisenstraße (Volkslieder aus dem oberösterreichischen Ennstal). 14.55: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.00: Ferne Welt. 15.25: G. T. A. Hoffmann-Stunde (Konzert). 16.25: Zahlenwunder. 16.50: Österreichisches Derby (Übertragung aus der Freudenau). 17.10: Nachmittagskonzert. 18.35: Rumänischer Bilderbogen. 19.00: Wanderung und Weg. 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 19.40: „Mamsell Angot“. In einer Pause (etwa 21.20): Abendbericht, Verlautbarungen. 22.00: Lieder und Arien. 22.40—24.00: Tanzmusik.</p>
--	---	---	--	--

Sicheren Erfolg

haben Inserate im Bote von der Ybbs.

Der Musikschule des Musikvereines in Linz a. d. D. wurde der Titel eines Konservatoriums verliehen. Das Institut wird sich Brudner-Konservatorium nennen.

Auf dem Zollamt des Klagenfurter Hauptbahnhofes wurden bei der Zollrevision in einem Koffer, der einen Doppelboden hatte, 130.000 S gefunden, die in die Schweiz geschmuggelt werden sollten. Der Koffer blieb bisher herrenlos.

Zum Obmann der christlichsozialen Partei wurde, da Kunschak eine Wiederwahl ablehnte, Professor Krasser, Präsident des katholischen Volksbundes, gewählt.

Dr. Pfirmer hat die Führung des Deutschen Heimat- schutzverbandes übernommen und diesen der Führung Adolf Hitlers unterstellt.

Professor Furtwängler hat für die nächste Spielzeit seine Dirigententätigkeit an der Wiener Staatsoper wegen seiner Überbeschäftigung in Berlin abgefragt.

In Wien-Brigittenau hat sich ein fürchtbares Familien- drama zugetragen. Der 22jährige Schlosser Karl Nemcik hat mit einer Holzhaide seinen 53jährigen Vater Laddaus Nemcik niedergeschlagen, weil dieser, wie fast täglich, im Rausch seine Frau auf das unmenschlichste mißhandelte. Der alte Nemcik liegt im Sterben, der Sohn, der als ein sehr fleißiger, ruhiger Mensch geschildert wird, der seiner Mutter immer half, wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Die Wiener Lichtspieltheater haben die Absicht, ihren Betrieb am 15. Juni einzustellen, wenn bis zu diesem Zeitpunkt nicht die Luftbarkeitssteuer von 28 1/2 Prozent auf 20 Prozent herabgesetzt wird.

Bundestanzler a. D. Dr. Buresch wurde wieder zum n.ö. Landeshauptmann gewählt. Er wäre also wieder glücklich versorgt.

Der Verwalter der Wiener israelitischen Kultus- gemeinde Max Popper hat 40.000 Schilling unterschlagen. Er hatte ein monatliches Einkommen von 1100 Schilling und konnte wegen Kränklichkeit seiner Frau und weil das Studium seiner Tochter, die Tänzerin werden wollte, viel kostete, damit nicht auskommen.

Zan Kiepara, der bekannte polnische Tenor, der gegenwärtig in der Staatsoper gastiert und ab nächstes Jahr regelmäßig zwei Monate in der Spielzeit in Wien tätig sein wird, soll in den nächsten Tagen zum öster- reichischen Kammerfänger ernannt werden. Ist das notwendig?

Professor Piccard will im Juni einen neuen Strato- sphärenflug unternehmen und dabei seinen Rekord über- bieten.

Das von dem ungarischen Ozeanflieger Endresz ge- steuerte Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn“ ist, als es, von Budapest kommend, im italienischen Flughafen Vittorio landen wollte, aus bisher unbekanntem Ur- sachen plötzlich abgestürzt, wobei es in Brand geriet. Endresz und sein Begleiter fanden hiebei den Tod. En- dresz wollte am Internationalen Kongreß der Ozean- flieger in Rom teilnehmen.

Der deutsche Admiral a. D. Franz Ritter von Hipper, der bekannte Führer der Flotte in der Skagerrakschlacht, ist in Altona einem Schlaganfall erlegen.

Das deutsche Riesensflugboot „Do X“ ist in Vigo in Spanien eingetroffen. Damit ist der Ozeanflug Ame- rika—Europa geglückt.

Der Erzbischof von Bozen hat es den Katholiken zur Pflicht gemacht, jene Sonnen- und Wasserbäder zu meiden, in denen beide Geschlechter zusammen baden.

Unter den Opfern des Schiffsunglückes des französi- schen Luxusdampfers „Georges Philippart“ befindet sich der berühmte französische Schriftsteller, der „König der Reporter“ Albert Londres, der in seiner Kabine ver- brannte.

Die bekannte norwegische Dichterin Sigrid Undset be- ging dieser Tage ihren 50. Geburtstag. Undset wurde im Jahre 1928 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Über die Gesellschaft Kreuger & Toll wurde der Kon- kurs verhängt.

Bei dem internationalen Autos-Rennen ereignete sich gleich bei Beginn ein schwerer Unglücksfall, der dem Rennfahrer Fürst Bobtowiz (Tschechoslowakei) das Le- ben kostete.

In den Militärwerkstätten von Riew, welche 5000 Arbeiter beschäftigen, ist eine Revolte ausgebrochen. Die Arbeiter hatten bereits seit fünf Wochen keinen Lohn mehr erhalten, worauf sie in den Streik traten. 400 Streikende und 16 Rädelsführer wurden an Ort und Stelle erschossen. Ein schönes Arbeiterparadies!

In Sevilla ist man einer revolutionären Verschwö- rung auf die Spur gekommen, die dieser Tage zur Ak- tion schreiten wollte. In der Nähe der Kathedrale wurden nicht weniger als 700 Bomben gefunden, ferner entdeckte die Polizei auf das modernste eingerichtete Werkstätten für Munitionserzeugung. Auch in mehre- ren anderen Städten wurden umfangreiche Waffen- und Munitionslager ausgehoben.

Die amerikanische Ozeanfliegerin Amelie Earhart hat den Ozean in 16 1/2 Stunden bezwungen und ist die erste Frau, der das Unternehmen glückte. Sie mußte eine Notlandung vornehmen und ihren Plan, in Paris zu landen, wegen eines Maschinendefektes aufgeben.

Der japanische General Hirakata, der bei dem Bom- benanschlag in Schanghai am 29. April verwundet wurde, ist gestorben.

Bücher und Schriften.

Die Mainummer der Alpenländischen Monatshefte (Verwal- tung: Graz, Joanneumring 11) bringt eine ausführliche Betrach- tung der österreichischen Landwirtschaft von Ing. Edehard Hauer von einem ungewöhnlichen, bisher nicht eingenomme- nen Standpunkt aus. Professor Wilhelm Tauer gibt Ein- drücke und Ergebnisse von der Innsbrucker Donaikonferenz, über die bedeutliche Alterssicherung der österreichischen Bevölkerung unterrichtet ein Beitrag eines namhaften Wiener Statistikers Wilhelm Heide, unsere öffentliche Verwaltung (Staat, Länder, Gemeinden) wird in einem weiteren Beitrag einer eingehenden Kritik unterzogen. Mit südeuropäischen Problemen befassen sich zwei weitere Aufsätze (Lebensfragen Großrumäniens und Magyaren und deutsche Volksgruppe in Ungarn). Karl Sprin- genschmid steuert eine kleine Erzählung bei „Heimat im loten Raum“. Von den kleinen Beiträgen wird der über die Todesstrafe von Mita Kadatovic besondere Teilnahme finden. Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. In einer bildreichen Reihe von fesselnden Artikeln führt uns das zehnte Heft dieser prachtvollen Zeitschrift durch das Lieben und Leben der auferstehenden Frühlingssnatur, durch das Werden und Wehen in Wald und Flur. Die Birch auf den Maibod, die Balzzeit ins Trappenrevier, des Schneehahnes Hochzeitsreiten, des Ringtaubers Minnezeit — all diese Schaupiele und Erlebnisse eröffnen hier dem Beschauer und Leser ihre packenden Wunder und Zauber aus Berg und Tal. Bei dem insbesondere für Berufsjäger und ähnliche Standes- gruppen geringfügigen Bezugspreis sollte diese grundgediegene Zeitschrift in keinem Jägerheim unserer Heimat fehlen. Probe- hefte an Interessenten kostenlos.

Humor.

„Tante, warum soll Karo erschossen werden?“ — „Weil er alt und klapprig ist. Er sieht nicht mehr gut, er heult immer, als wenn ihm was weh tut und man hat gar keinen Nutzen mehr von ihm.“ — „Tante, wann wirst du erschossen?“

„Wieviele arme Vögel mußten der neuen Hutmode wegen ge- rupft werden!“ — „Ja — und wieviel Ehemännern steht noch das gleiche traurige Los bevor!“

Der freundliche Räuber. „Entschuldigen Sie bitte, mein Herr, daß ich Sie belästige, aber haben Sie vielleicht zu- fällig einen Schuzmann in der Nähe gesehen?“ — „Nein, ich habe keinen gesehen.“ — „Dann geben Sie mir Ihre Uhr und Ihre Briefftasche heraus.“

Mißverständnis. „Eine schöne Geschichte hast du an- gerichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gekündigt!“ — „Warum denn?“ — „Sie sagt, daß du am Telephon so grob zu ihr ge- wesen bist!“ — „Großer Gott! Und ich dachte, du wärest am Apparat!“

Familienstreit. „Bei euch war ja vorhin ein schred- licher Lärm, was ist denn los gewesen?“ — „D, nichts Beson- deres, meine Frau hatte sich geärgert und da hat sie meinen Pelzmantel die Treppe hinuntergeworfen.“ — „Und das macht solchen Lärm?“ — „Ja, ich war zufällig noch drin.“

Beim Wort genommen. „Sie sind das entzückendste Wesen, das ich kenne. Sie im Arm zu halten, Ihnen in die Augen zu schauen, Ihr Haar zu streicheln, Ihre frischen Lippen zu küssen, das wäre Erfüllung meines allerheiligsten Wun- sches.“ — „Na, und sollte sich das nicht irgendwie arrangieren lassen?“

Unvergeßlicher Auspruch eines Mathematiklehrers: „Da schmeißt man Unsummen hinaus für Zrenhäuser und Nerven- heilanstalten und braucht doch nur ein kleines Haus, um die paar Vernünftigen zu internieren!“

E 2378/31—34.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Die vom gefertigten Gerichte mit Beschluß, Geschäfts- zahl E 2378/31—13 und 15, bewilligte Exekution durch Versteigerung der dem Verpflichteten eigentümlichen Liegenschaft: Kleinhaus Nr. 10, Unterzell, Grundbuch Windhag, Einl.-Zahl 164, wird gemäß § 200, Zl. 3, E.-O., eingestellt.

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. 2, 29. April 1932.

E 2393/31—29.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens mangels Anbotes.

Bei der Zwangsversteigerung am 9. Mai 1932 wurde kein Anbot gestellt. Daher wird die mit Beschluß des ge- fertigten Gerichte vom 18. Oktober 1931 und 9. April 1932 zu E 2393/31—2 und E 2332/32—2 bewilligte Exe- kution durch Versteigerung der Liegenschaft Rote Rein- grub, Kurzed 11, Grundbuch Griesbau, E.-Z. 11, gemäß § 151, E.-O., eingestellt.

Vor Ablauf eines halben Jahres vom Versteige- rungstermin kann die neuerliche Einleitung eines Ver- steigerungsverfahrens nicht beantragt werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. 2, 9. Mai 1932.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen. Da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Lehrling
für Handlung, mit Unterrealschule, bittet ab Juli um Lehrplatz. Auskunft in der Verw. d. Bl. 361

Absolvierte Handelschülerin
mit Büropraxis und Advokaturarbei- ten betraut, seit einem Jahre in un- gekündigter Stellung in einem großen Wiener Zahnatelier, wünscht ihre Stellung irgendwie zu verbessern. An- schrift in der Verw. d. Bl. 362

Lehrjunge
nur mit bestem Schulzeugnis, wird aufgenommen. Offerte mit Lichtbild und Zeugnis an Kaufhaus F. Edel- mann, Amstetten. 364

Zu vermieten:
1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche ab 1. Juni 1932. Auskunft bei H. Brantner, Waidhofen, Mühlgasse 10. 360

Schönes Geschäftslotal
nebst Magazin und Keller, Wiener- straße Nr. 5, ab 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Franz Jag, Ger- berei, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg Nr. 17. 335

Tausche mittelgroße Fruchtpresse
gegen mittelgroße Eismaschine. An- schrift in der Verw. d. Bl. 363



Herrenfahrräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahrräder, neu, 105 S; Näh- maschinen, neu, 150 S; Nähseparatoren, neu, 50 S; Koffergammophone, neu, 30 S; 2 Fahr- rad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13, 20. Preislisten gratis durch: Sol. Feiz, Wien, 154, Mariahilferstraße 164.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Carl Desenve

Architekt und Stadtbaumeister

Hochbau und Eisenbetonbau

gibt, um gegenteiligen Gerüchten entgegenzutreten, bekannt, daß sein am hiesigen Platze seit 34 Jahren bestehendes **Baugeschäft** weder eingeschränkt, noch aufgelassen wurde, sondern nach wie vor in vollem Umfange ausgeübt wird. Gleichzeitig bringt derselbe zur Kenntnis, daß Herr **Baumeister Franz Klein** als bewährte Kraft in seinen Betrieb eingetreten ist. Ich ersuche meine geschätzten Kunden um ihr weiteres Ver- trauen und empfehle mich zur Übernahme aller Neu-, Zu- und Umbauten sowie zur Durchführung aller Reparaturen. Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1932.

Große Holzhallen

sehr gut erhalten, schöne Konstruktionshölzer, werden auf Ab- bruch billigt abgegeben. Besichtigung und Offerte an Dampf- säge Pöchlarn. 371

Wer sucht Geld?

Hypotheken, Bau- und Kaufgelder, Darlehen, Beteiligungen usw., der wende sich zwecks kostenloser Aus- kunft an **Serbert J. Riesner**, Wien I., Regierungsgasse 1.

Persönlich zu sprechen: Montag den 30. d. M. in Amstetten, Hotel Hofmann von 10 bis 2 Uhr, am gleichen Tage in Waidhofen a. d. Ybbs, Hotel Hierhammer von 3 bis 6 Uhr. 367

Keine Anzahlung! Keine Vermittlung!

Kreditwürdige

welche Darl., Hypoth. usw. suchen, erhalten köstl. Ausst. d.: A. Buchmayer, Hiltlstein 33, Post- Großraming. (Antrag. Rüdp.) Kein Vermittl. 366

Werkstätte

für fachgemäße Re- paraturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motor- rädern, Schlosser- und Mechaniker- arbeiten sowie Neu- und Rekonstru- tionen. J. W a s s, Hauptbahnhof. Bil- lige Mietautos. Telephon 129. 139

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Traget das

AUSTRANA-HEMD

150 Ges. gesch. - Überall erhältlich

8 verschiedene Ausführungen **s 4.90** Spezialausführung mit se- paratem Kragen um einen Schilling mehr.

Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Schwester und Nichte, des Fräuleins **Josefine Rauchegger.**

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere dan- ken wir der hochw. Geistlichkeit, der Mädchentongregation, den ehrw. Schwestern, Allen, die der teuren Dahingegangenen das letzte Geleit gaben und für die vielen Kranz- und Blumen- spenden. 370

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1932.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.